31. Jahrgang. Sonnabend, 21. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16881. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inseratekosten für die sieben-gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 21. Januar. (W. T.) Die „Times" läßt sich aus Sofia vom 20. Januar telegraphiren: Das Personal des österreichischen **General-Consulats sei plötzlich nach Wien zurückberufen** worden und Donnerstag dorthin abgereist.

Wien, 21. Januar. (W. T.) Die Meldung der „Times" von der Abberufung des Personals des österreichischen Generalconsulats in Sofia ist unrichtig und wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß der Generalconsul seinen ihm seit drei Monaten bewilligten Urlaub in den letzten Tagen angetreten hat.

Petersburg, 21. Januar. (W. T.) Der Gerichtshof **verurtheilte** den Redacteur der „Nowoje Wremja", Feodoroff, wegen **Verleumdung** des deutschen Militärbevollmächtigten **v. Villaume** zu hundertfünfzig Rubel Geldstrafe und sechs Wochen Arrest auf der Hauptwache.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. Januar.

Die politische Situation.

Die Mittheilungen über den gestrigen Empfang der Präsidenten des Herren- und demnächst des Abgeordnetenhauses durch den Kaiser haben, so sporadisch dieselben auch der Natur der Sache nach sind und sein müssen, doch erkennen lassen, daß in der politischen Situation, wie solche durch den Hinweis auf etwaige unberechenbare Ereignisse in der Thronrede charakterisirt worden ist, eine Aenderung nach keiner Seite hin erfolgt sein kann. Daß das Eintreten unvorhergesehener Ereignisse nicht ausgeschlossen ist, bezweifelt niemand; aber Anlaß zu directen Befürchtungen liegt nicht vor. Auch was der Kaiser vorübergehend über die Wehrgesetzvorlage bemerkte,*) ist nicht neu; die Verhältnisse, die zur Einbringung der Vorlage geführt haben, datiren nicht von heute. Von der finanziellen Tragweite der Vorlage scheint man sich freilich bisher noch keine richtige Vorstellung gemacht zu haben, wenn die Andeutungen, daß der **vorjährigen Anleihe von 300 Millionen eine zweite von annähernd gleichem Betrage folgen soll**, sich als zutreffend erweisen. Anscheinend beziehen dieselben sich zunächst nur auf die Anträge der Militärverwaltung, über welche die Entscheidung des Reichskanzlers noch aussteht. Angesichts der enormen Forderungen der Militärverwaltung regt sich begreiflicher Weise der Gedanke, als könnte die gegenwärtig in der Nation selbst und im Reichstage vorherrschende Geneigtheit, weitgehenden Forderungen nachzukommen, über das Maß des absolut Nothwendigen hinaus in Anspruch genommen werden.

Die Etatsberathung im Abgeordnetenhause.

Mit dem gestrigen Tage hat das Zusammentagen des Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses wieder begonnen, obgleich das Abgeordnetenhaus schon um 11 Uhr Morgens, der Reichstag erst um 2 Uhr zusammentrat. Nach dem Verlauf der freilich noch nicht beendigten ersten Berathung des Etats im Abgeordnetenhause wird das Programm für die Verwendung des Ueberschusses von 26 Millionen Mk., welches der Finanzminister aufgestellt hat, in seinen allgemeinen Umrissen nicht auf erheblichen Widerstand stoßen, wenn auch im einzelnen gestern schon mancherlei Abänderungs- und Erweiterungsanträge angekündigt wurden. Das Gegenprogramm des Centrums, welches der Etatsredner der Partei, Frhr. v. Huene, entwickelte, fand weder bei dem Abg. Rickert, noch bei Frhrn. v. Minnigerode Gegenliebe. Daß die Conservativen versuchen werden, die Gehaltserhöhungen für die Geistlichen grundsätzlich festzustellen, kann nicht überraschen. Der Abg. **Rickert** unterzog in eindrucksvoller Rede den Stand der Finanzen an der Hand der neulichen Ausführungen des Finanzministers, namentlich das künstliche Etatswerk des Eisenbahnministers mit seinen unsicheren Berechnungen einer gründlichen Kritik und kennzeichnete dann die Geringfügigkeit des Aequivalents, welches man jetzt in Preußen für die große Mehrbelastung der ärmeren Klassen bietet, die denselben im Reiche aufgebürdet ist. Er begrüßte die Erleichterung der Schullasten, bedauerte aber die mechanische, systemlose Art, in der man diese Zuschüsse gewährt, und verlangte als Vorbedingung von planmäßigen Staatssteuer-Reformen den **Erlaß einer Landgemeindeordnung**, mit welchem in der That nur ein altes Versprechen der Regierung selbst erfüllt werden würde. Es verhält sich hiermit ähnlich wie mit dem **Schuldotationsgesetz**. Auch dieses ist schon längst versprochen worden. Herr v. Goßler hat es schon einmal vorgezeigt, dann aber wieder in sein Pult verschlossen; und auch jetzt, wo die Finanzen so überaus „glänzend" sind, hat man sich nicht dazu verstanden, es hervorzubringen. Mit Recht wies der Abg. Rickert darauf hin, daß die Lehrer, seit Decennien fort und fort vertröstet, abermals nicht bedacht worden sind, wie überhaupt die unteren Beamtenklassen nicht, während man das Einkommen höherer Beamtenklassen, der Oberpräsidialräthe und Landräthe wahrlich ohne zwingende Noth verbessert. Herr Rickert legte daher dem Eisenbahnminister den Wunsch nahe, bei seinen steigenden Ueberschüssen doch auch die **Gehälter der Eisenbahnbeamten zu erhöhen**, und um den abermals in ihren Hoffnungen getäuschten Lehrern wenigstens die den anderen Beamten gewährten Vortheile zuzuwenden, kündigte er einen Antrag an, auch den **Schullehrern den Erlaß der Relictenbeiträge zuzubilligen**, ein Antrag, der hoffentlich Annahme findet und wenigstens in etwas den Bedürfnissen eines Standes entgegenkommt, der lange genug vergeblich auf Berücksichtigung berechtigter Wünsche gehofft hat.

Von großem Interesse war auch die Rede des Abg. **v. Minnigerode**, der in bestimmtester Weise **der Ansicht entgegentrat, als ob durch die Erhöhung der Getreidezölle das Wunschregister der Conservativen abgeschlossen sei.** Im agrarischen Interesse soll nicht nur der Ertrag der Staatseisenbahnen durch Tarifherabsetzungen zu Gunsten der „Landwirthschaft", d. h. der großen Producenten in Frage gestellt, sondern sollen auch die glücklich geordneten Währungsverhältnisse auf den Kopf gestellt werden. Eine unfreiwillige Kritik dieser Forderungen übte freilich Herr v. Minnigerode, indem er sich am Schlusse seiner Rede in scharfen Worten gegen das Verhalten der Reichspartei im Reichstage wendete, die die Erhöhung des Getreidezolles auf 6 Mark unmöglich gemacht haben soll. Und derselbe conservative Redner, der der conservativen „Post" wegen ihres Ansturmes gegen die „Stöckerei und Muckerei" eine Strafpredigt gehalten, kündigte im Gegensatz zu den Nationalliberalen den Antrag auf Einführung fünfjähriger Legislaturperioden auch in Preußen an, zweifellos in der Ueberzeugung, daß dadurch das Wahlcartell nicht in Frage gestellt werde!

Parteitag und Volk.

Die „Nordd. Allg. Ztg." reproducirt mit Befriedigung einen Artikel der „Volksztg." über den Zwiespalt, der sich angeblich im Schooße der freisinnigen Partei über die Frage der Berufung eines allgemeinen Parteitages erhoben habe. Dazu bemerkt die „Liberale Correspondenz": „Es muß in hohem Grade überraschend erscheinen, daß die „Nordd. Allg. Ztg." sich des Widerspruchs nicht bewußt geworden ist, der zwischen der Anfeindung des Gedankens eines allgemeinen Parteitages und den Zielen der „Volksztg." besteht. Die letztere schrieb in dem in Rede stehenden Artikel: „Es mögen jetzt zehn Jahre verflossen sein, seit Herr v. Forckenbeck für den deutschen Liberalismus die Parole ausgab: Zurück auf die Schanzen! Heute darf für die freisinnige Partei nur noch das Feldgeschrei gelten: Zurück in das Volk!" Was ist denn, fragen wir, ein allgemeiner Parteitag anderes, als die Berufung an das „Volk", d. h. an die Wähler, die es ja völlig in ihrer Hand haben, eine „kunstgemäße Zusammensetzung des Parteitages", wie die „Volksztg." sich ausdrückt, zu verhindern, falls eine solche wirklich beabsichtigt sein sollte. An das Volk appelliren und allgemeine Parteitage verdächtigen — ist einer jener vollkommenen Widersprüche, gleich geheimnißvoll für Weise wie für Thoren."

Dr. Peters zurückgerufen.

Im vorigen Sommer erhob sich einmal ein Streit über die Frage, ob Dr. Peters, der in Zanzibar weilende Vertreter der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, zurückgerufen worden sei oder nicht. Damals fand allerdings die Meldung von der Zurückberufung keine Bestätigung. Dr. Peters blieb in Zanzibar. Ob eine Zurückberufung zu der Zeit geplant, aber wieder aufgegeben oder nur — aufgehoben wurde, das konnte nicht festgestellt werden. Jetzt ist es jedenfalls Thatsache, daß Herr Peters sich — **auf der Rückreise** befindet. Heute nämlich findet eine **Sitzung** des Plenums des **Directionsrathes der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft** statt. Auf der Tagesordnung befindet sich u. a. der allgemeine Bericht über die Entwickelung des Unternehmens und über den Verlauf der Vertragsverhandlungen mit dem Sultan von Zanzibar, sowie die vorbereitende Beschlußfassung über einzelne damit in Zusammenhang stehende organisatorische Maßnahmen und endlich Mittheilungen über die Missionsgesellschaft. Hierzu schreiben nun die „Pol. Nachr.":

„Mit der Beschlußfassung über organisatorische Maßnahmen hängt es zusammen, daß Herr Dr. Peters von dem Directionsrath ersucht worden ist, sich zur Berichterstattung und zur Erörterung seiner Vorschläge hier einzufinden; Dr. Peters ist bereits unterwegs, konnte aber leider nicht rechtzeitig für diese Sitzung des Directionsraths eintreffen, der seinerseits nach den Statuten die letztere nicht länger hinausschieben konnte."

Ob Herr Peters wirklich nur zu dem Zwecke aus Zanzibar heimkehrt, um bei der „Beschlußfassung über organisatorische Maßnahmen" mitzuwirken, oder ob dies geschieht, damit die Leitung der Gesellschaft ihm persönlich für seine neuen Leistungen die gebührende Anerkennung zu zollen Gelegenheit findet, muß abgewartet werden.

Einen neuen französisch-italienischen Zwischenfall meldet die „Tribuna" aus Nizza. Als vorgestern der französische Dampfer „Saint Pierre" dort in in den Docks Getreide abladen wollte, die betreffende Hafenstelle jedoch von zwei italienischen Fahrzeugen besetzt fand, forderte der Hafen-Commandant die Italiener auf, ihren Posten abzutreten, was diese verweigerten, indem sie behaupteten, noch einen ganzen Tag dort liegen bleiben zu dürfen. Als der Hafen-Commandant mit Gewalt auf die Schiffe steigen wollte, hißte ein italienischer Matrose am Landungssteg das italienische Banner auf, worauf der Hafen-Commandant über das Vorgefallene dem italienischen Consul berichtete, der sofort Protokoll darüber aufnahm.

Die innere Lage Bulgariens

zeigt andauernd einen vollständig normalen Charakter. Die bulgarische Regierung schenkt den Vorgängen auf dem Gebiete der europäischen Politik geringe Aufmerksamkeit und concentrirt ihre Sorge und Thätigkeit auf die Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe, was sie als ihre Hauptaufgabe erachtet. Der plumpe Putschversuch in Burgas hat den stillen, regelmäßigen Gang des staatlichen Lebens in Bulgarien einen Augenblick lang gestört und in den diplomatischen Kreisen eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen. Die sofortige Erstickung dieses Attentats beweist neuerdings, daß die Regierung des Herrn Stambulow fest entschlossen ist, allen Versuchen, die Ruhe des Landes zu stören, mit großer Energie und Strenge entgegenzutreten.

Die Sobranje hat bekanntlich einen Gesetzentwurf genehmigt, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, Handelsverträge mit den europäischen Staaten abzuschließen. Es heißt nun, daß zunächst mit Serbien Unterhandlnngen wegen Abschluß eines Handelsvertrages werden eingeleitet werden. Ferner führt der bulgarische Agent in Konstantinopel, Herr Vulkovitsch, mit der Pforte Unterhandlungen in Betreff der Zollfrage, sowie über den Abschluß einer Convention bezüglich der Bahn-Anschlüsse. Die bulgarische Regierung hat für diesen Zweck Herrn Svetkow nach Konstantinopel entsendet, der Herrn Vulkovitsch in dieser Aufgabe zu unterstützen hat.

Das System Tolstoi in Rußland.

Der gute Eindruck der Bemerkungen, mit welchen der Finanzminister Wyschnegradski seinen Finanzbericht an den Kaiser begleitete, indem er die friedlichen Absichten der kaiserlichen Regierung und die dadurch ermöglichte Verminderung der Ausgaben für Heer und Flotte betonte, ist sehr beeinträchtigt worden durch die Auszeichnung, welche der Kaiser dem Minister des Innern, Grafen Tolstoi, zu Theil werden ließ, insbesondere durch das diesen Act kaiserlicher Huld begleitende Rescript, in welchem Zar Alexander III. mit bemerkenswerthem Nachdrucke des Tones seiner vollen Zufriedenheit mit dem Systeme Tolstoi Ausdruck giebt und somit auch die gegenwärtige innere Lage Rußlands unter seinen kaiserlichen Schutz nimmt. Nun ist aber außerhalb Gatschina's so ziemlich alle Welt in Rußland einig in der Ueberzeugung, daß diese Lage keine befriedigende ist, da sie die Zahl der Mißvergnügten von Tag zu Tag in rapider Weise vermehrt, so daß Ausbrüche der Gährung da und dorten fast stündlich besorgt werden. Es hat, schreibt man dazu der „Pol. Corr." aus Petersburg, ganz besonders schmerzlich berührt, daß das kaiserliche Rescript an den Grafen Tolstoi gerade jetzt erschien, wo die Intelligenz Rußlands, die Universitäten an der Spitze, in sehr energischer Weise gegen das Delianow'sche Unterrichts-Regime, welches eigentlich nur ein Theil und eine Folge des Tolstoi'schen Systems ist, Protest eingelegt hat. In Kreisen, die fraglos von loyalster Ergebenheit der Dynastie gegenüber beseelt sind, hört man lebhaftes Bedauern darüber aussprechen, daß die wohlgemeinten Warnungen so wenig Beachtung finden, welche der ehemalige Chef der Gendarmerie, General Orschewski, anläßlich seines vor bald einem Jahre erfolgten Rücktrittes dem Kaiser in einem allerunterthänigsten Memorandum zu unterbreiten für seine patriotische Pflicht hielt.

Auf dem Umwege über Kleinasien.

Neueren Nachrichten zufolge scheint alles darauf hinzudeuten, daß Rußland im gegenwärtigen Augenblick mehr als je sich rüstet, um gewisse kleinasiatische Provinzen an sich zu ziehen. Den sehr brauchbaren Vorwand dazu bietet die nicht bezahlte türkische Kriegsschuld, für welche Rußland sich, wie das jeder Gläubiger zu thun pflegt, im Falle der Uneinbringlichkeit ein möglichst werthvolles Faustpfand sichern möchte. Es ist gerade für das russische Reich, welches in seinem riesigen und verhältnißmäßig armen Binnenlande die ihm so nothwendigen Subsistenzmittel rücksichtlich der Boden- und Bevölkerungsverhältnisse schwer vermißt, eine einfache Lebensfrage, die Einverleibung von Provinzen anzustreben, welche ihm, so verführerisch nahegelegen, all das in reichem Maße bieten, was ihm das eigene Land versagt. An der kleinasiatischen Grenze und den Ufern des Schwarzen Meeres winkt, schreibt man der „Köln. Ztg." vom Schwarzen Meere, den Russen nun ein Land, welches zu den gesegnetsten der ganzen Erde gehört und außerdem infolge seiner geographischen Lage von einer solch hohen politischen Bedeutung ist, daß wir es unbedenklich für die Pforte nach Indien, wie gleichzeitig für den Schlüssel zu Konstantinopel, der ganzen Donau und hiermit auch Europa selbst erklären möchten. Man kann es also begreifen, wenn die russische Politik mit allen Mitteln auf dieses Ziel lossteuert. Und wer wollte und könnte unter den jetzigen, vielleicht absichtlich geschaffenen, wie folgerichtig genährten politischen Verhältnissen einem solchen Vorgehen mit den Waffen in der Hand gar gegenübertreten? Wenn es die Türkei selbst nicht vermag, wenn England und Oesterreich nicht schießt: sonst gewiß niemand. Zudem wird Rußland angesichts der so hohen hier in Frage stehenden Werthe heute schwerlich wieder so schroff, wie es im letzten türkischen Kriege zu seinem eigenen Nachtheil geschah, auftreten, sondern jedenfalls sehr behutsam an derjenigen Stelle zunächst vorgehen, die einerseits weit genug abgelegen ist, um bei den europäischen Mächten keinen auffallenden oder gar groben Anstoß zu erregen oder gar deren allenfallsigen Heeresbewegungen irgend welchen Vorschub zu leisten — und andererseits doch wieder nahe genug gerückt, um als möglichst gedeckte feste Operationsbasis für die Etappen nach West

*) Nach der „T. Rdsch." äußerte der Kaiser noch, die Ermächtigung zur Einbringung der Wehrvorlage im Reichstage sei ihm schwer angekommen, weil damit erstens Kosten für das Volk verbunden seien, und weil zweitens viele Männer, welche nach den bisherigen Bestimmungen ihrer Militärpflicht genügt hätten, in die Möglichkeit gebracht würden, auf's neue einberufen zu werden. Gleichwohl ist der Kaiser über die fast einmüthige Zustimmung des Reichstags hoch erfreut. Nach der „Post" soll der Kaiser auch dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben haben, daß nun persönliche und finanzielle Anforderungen von theilweise erheblicher Natur gestellt werden müßten. Es seien dieselben aber angesichts der zunehmenden Rüstungen der Nachbarn absolut nothwendig.

Stadt-Theater.

☙ Mit der Titelrolle von **„Uriel Acosta"** eröffnete gestern **Hr. Ludwig Barnay** sein diesmaliges Gastspiel, einer Partie, mit welcher der Künstler bei seinen früheren Besuchen hier tiefen Eindruck gemacht hatte. Sie scheint auch, indem sie ebenso sehr Idealismus wie Realismus der Darstellung verlangt, ebenso die Fähigkeiten des Helden-, wie des Charakter-Spielers beansprucht, der künstlerischen Individualität unseres Gastes besonders glücklich zu entsprechen. Und so war denn der gestrige Erfolg ein überaus glänzender, wie es der stürmische Applaus und der drei- und viermalige Vorruf nach jedem Aktschluß bekundeten. **Hr. Barnay** ist ja dem kunstliebenden Publikum zu wohl bekannt, als daß wir seiner ausgezeichneten künstlerischen Gaben im allgemeinen zu erwähnen hätten. Seine Künstlerschaft bezeugte sich gestern vor allem in der vollkommenen Beherrschung seiner Rolle. Er steht frei über derselben und bestimmt sie fest und sicher in jedem Augenblicke; auch in den stärksten Gemüthsbewegungen läßt er sich nie von der Erregung forttragen, sondern dirigirt dieselbe stets, ohne ihr dadurch etwas an Kraft und Ursprünglichkeit zu nehmen. **Barnay** ist ein sehr intelligenter Künstler. Dies zeigte sich nicht allein in der richtigen Erfassung und bestimmten Zeichnung des darzustellenden Charakters, sondern in vielen sehr glücklichen, überraschenden Details der Rolle. Acosta ist in erster Reihe Denker, und der Conflict, in welchen den Philosophen seine Ueberzeugung mit Ansprüchen des Herzens und der Familie bringt, giebt den Stoff für die Handlung des Dramas. Das Kennzeichen des Denkers trug nun die Gestalt Acostas, wie sie uns gestern der Gast vorführte, auf das bestimmteste an sich, und aus ihm entwickelte der Darsteller dann eine Reihe interessanter Einzelzüge. Das milde Wesen, das Acosta in dem ersten Akte in seinem Abschiedsbesuch bei De Silva zeigte, war der Ausdruck philosophischer Resignation, aber die Wärme, mit der er dann Judith dem legitimen Freier empfiehlt, verrieth zugleich die Stärke der Empfindung, welcher jener philosophische Verzicht abgerungen ist. Wie sehr der Denker in dem Wesen Acostas überall im Vordergrunde steht, das zeigte Herr **Barnay** überzeugend in jenen Stellen, an denen er mitten in einer Verhandlung, die das persönliche Interesse Acostas sehr stark berührt, von einem Gedanken lebhaft angezogen, denselben in jener ruhigen Weise der rein philosophischen Ueberlegung verfolgt; so in dem Gespräch mit De Silva im 3. Akt, so in der Scene vor den Rabbinen im 4. Akt, wo er in seiner Weise die Talmudsstelle vom „Acher" auslegt. Trefflich unterstützt Herrn **Barnay** hier wie immer die hoch entwickelte Kunst seiner Rhetorik. Daß der Gast mit den trefflichen Mitteln, über die er verfügt, auch gestern wieder die starken Bewegungen des Gemüths zum tief ergreifenden Ausdruck zu bringen wußte, bedarf kaum der Erwähnung. Vorzüglich zur Abrundung der Darstellung des Charakters zu einem einheitlichen Bilde trägt das stumme Spiel bei, welches bei Hrn. **Barnay** in seltener Weise entwickelt ist. Daß ein Künstler, der scharfsinnig den Einzelheiten seiner Rolle auf den Grund geht und dabei überraschende Neuheiten zu Tage bringt, auch hin und her Gedanken verfolgt, auf die ihm nicht jeder ohne weiteres folgen kann, ist nichts Auffälliges. So hatte für uns die Vorbereitung zum Widerruf und die Darstellung der körperlichen Qual bei dem Verlesen derselben etwas Gesuchtes, das die Wirkung der Scene im ganzen nicht steigert. Wir meinen vielmehr, daß je schneller der Darsteller über diese peinliche Situation hinweggeht, desto mehr die Gesammtwirkung der großen Scene sicher gestellt ist. Aber diese und ähnliche Zweifel, zu denen die Darstellung des Acosta durch Hrn. **Barnay** Anlaß geben könnten, beeinträchtigen doch nicht den großen Eindruck, den das Werk des Künstlers im ganzen hinterläßt. Und wir dürfen uns der Aussicht freuen, diesmal an einer Reihe von Charakterbildern die schöpferische Bühnenkraft Barnays in ihrer Bedeutung immer besser kennen zu lernen.

Die übrige Darstellung war gestern im wesentlichen angemessen. Volles Lob verdient vor allem der De Silva des Herrn **Bach**, der mit feinem Verständniß und entsprechender Innerlichkeit gespielt wurde. Die Damen **Ernau** (Judith) und **Staudinger** (Esther) verdienten alle Anerkennung. Auch die Herren **Schwarz** (Ben Akiba), **Schindler** (Ben Jochai) und **Werber** (Vanderstraten) wurden den Ansprüchen ihrer Rollen gerecht. Der Fluch des Rabbi De Santos im zweiten Akt muß viel erschütternder gesprochen werden, als es Herrn **Malyoth** gestern gelang.

und Ost zu dienen, derjenigen Stelle aber auch, die vor allem als ein Faustpfand größtmöglichen, unmittelbar praktischen Werthes gelten kann.

Diese hochwichtigen Momente weisen denn auch den Zeitungsnachrichten, denen zufolge Rußland es auf Erzerum und seine Umgebung abgesehen habe, die vollste innere Glaubwürdigkeit zu und es wird diese innere Wahrscheinlichkeit noch aufs handgreiflichste unterstützt durch einen Umstand, der nach mehr als einer Richtung wohl besonders verdient, hier hervorgehoben zu werden. Wie schon der bekannte Ferdinand v. Hochstetter seinerzeit bekannt machte und eine aus europäischen Autoritäten bestehende Fachcommission bestätigt hatte, wurden von dem jetzt in Stuttgart lebenden Professor Dr. Baur, der früher in türkischen Diensten stand, schon vor 17 Jahren gerade in der Umgebung von Erzerum Gold- und Silberlager entdeckt, deren Reichhaltigkeit bis heute unübertroffen dasteht, deren Ausbeutung aber auch bis heute noch hintertrieben und unmöglich gemacht worden ist. Allem Anschein nach hat sich Rußland bei Zeiten eine genaue Kenntniß der Juwele von Erzerum zu verschaffen gewußt und hat alle Hebel, darunter auch diejenigen, welche es namentlich in den Gemächern des Großherrn auf so unwiderstehliche Weise anzuwenden versteht, in Bewegung gesetzt, um seinen Zweck zu erreichen. In der Gegend von Erzerum also liegt ein Zündpunkt der ganzen großen orientalischen Frage. Wird an ihn die Lunte gelegt, so ist, schon bei der tiefen Feindschaft der kleinasiatischen Bevölkerung gegen türkisches Satrapenthum, das Schicksal jener Ländereien rasch entschieden, die Schwelle nach Indien gelegt und die thracische Halbinsel eingeschnürt.

Amerikanische Millionäre und der Sultan.

Wie der Correspondent des „Standard" in Konstantinopel mittheilt, forderte der Sultan den amerikanischen Millionär Vanderbilt bei dessen kürzlichem Besuch in der türkischen Hauptstadt auf, den Bau der asiatischen Bahnen zu übernehmen. Herr Vanderbilt glaubte wohl, daß der amerikanische Continent ein hinlänglich großes Gebiet für Eisenbahnunternehmungen biete, und lehnte den Antrag daher ab, indem er bemerkte, er habe der Angelegenheit bisher zu ferne gestanden, um eine Entscheidung abgeben zu können. Der Sultan hat sich aber dadurch keineswegs abschrecken lassen, sondern an Vanderbilts Adresse in Aegypten alle bezüglichen Druckschriften gesandt. Der Sultan meinte zugleich, daß, wenn Vanderbilt nicht geneigt sei, den Bau zu übernehmen, sein gegenwärtig gleichfalls in Aegypten weilender Landsmann Jay Gould sich dazu verstehen möchte.

Abgeordnetenhaus.

3. Sitzung vom 20. Januar.

Erste Berathung des Staatshaushalts pro 1888/89.

Abg. v. Huene (Centr.): Das Hauptinteresse an demselben concentrirt sich darin, daß unsere Finanzen endlich nach langjährigem Ringen eine Besserung zu verzeichnen haben. Ob aber diese Besserung andauern wird, können wir nicht mit Bestimmtheit voraussagen. Wollte man den Freunden der neuen Branntweinsteuer glauben, dann würden wir allerdings im Golde schwimmen. Der Finanzminister schöpfte die Hoffnung auf eine dauernde Besserung des Etats auch aus den Ueberschüssen des Eisenbahnetats. Indessen ist zu befürchten, daß diese doch auf Ersparnissen beruhenden Ueberschüsse in den nächsten Jahren sich nicht wiederholen werden, wenn die Eisenbahnverwaltung die zurückgestellten Ausgaben wird machen müssen. Wir müssen in Preußen daran denken, die directen Steuern zu reformiren. (Zustimmung.) Dafür hat sich das ganze Haus ausgesprochen, und ich bedauere sehr, daß der Finanzminister sich mit keinem Worte hierüber ausgesprochen hat. Die Lasten müssen vorwiegend auf die Schultern der Stärkeren gelegt werden. (Zustimmung.) Was die Verwendung der Ueberschüsse im Etat betrifft, so kommt dem Redner das Geschenk, welches den Geistlichen werden soll, äußerst mager vor. Den Anträgen auf Verbesserung des Einkommens der unteren Beamten werden wir gern zustimmen, nicht aber können wir dieselbe Geneigtheit gegenüber den höheren Beamten bekunden. Ich komme nun zu der Erleichterung der Communallasten. Die Zuschüsse zu den Lehrergehältern sind zweifellos eine Erleichterung; aber diese wird zunächst mit einer allzu großen Bevormundung der Gemeinden verquickt und wirkt außerdem so ungleichmäßig, daß beispielsweise in dem Falle, wo das bisher erhobene Schulgeld den zu gewährenden Zuschuß übersteigt, direct eine Mehrbelastung der Commune eintritt. Das Centrum denkt sich den ersten gesetzgeberischen Schritt auf dem Wege der Erleichterung der Gemeindelasten derart, daß die halbe Grund- und Gebäudesteuer an die Communen überwiesen wird. Dazu müßten die Zuschläge zu den Extrasteuern, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, in der Regel fortfallen. Wir werden jedenfalls mit Wohlwollen an die Prüfung des Etats und der in Verbindung damit vorgelegten neuen Gesetzentwürfe herantreten, bitten aber das Haus und die Regierung, auch unseren Gegenvorschlag, den wir bei unseren schweren Bedenken gegen die Schulvorlage glauben machen zu müssen, Beachtung zu schenken. (Beifall im Centrum.)

Abg. Sattler (nat.-lib.): Die Besserung der Finanzen resultirt auch hauptsächlich aus der Beschränkung der Ausgaben. Die Ueberweisungen an die Communen aus der lex Huene sind sehr stark vermindert worden. Die Ueberweisung eines bestimmten Theils der Grund- und Gebäudesteuer würde für die Communen viel vortheilhafter sein. Auf die Dauer der Minderausgaben der Eisenbahn-Verwaltung können wir keineswegs rechnen, weil schon die Steigerung der Kohlenpreise die Ausgaben um Millionen steigern könnte. Für die Solidität unserer Finanzverhältnisse trägt aber das Eisenbahngarantiegesetz wesentlich bei. Redner erklärt sich auch für die von der Regierung vorgeschlagene Verwendung der Ueberschüsse.

Abg. Rickert: Der Finanzminister hat wieder den alten Usus aufgenommen, den Etat mit einer Rede dem Hause zu übergeben, wohl, wie er früher schon einmal sagte, um einer unzutreffenden Kritik vorzubeugen; er wollte wohl die Erwartungen, welche die Thronrede erregt hatte, auf ihr berechtigtes Maß zurückführen. Die ganze frühere Steuerreform hat einen Klassensteuererlaß von 20 Millionen und die lex Huene gebracht; die ganze Branntweinsteuer bringt wieder nur 20 Millionen Mark. Ich habe mir überlegt, ob man nicht gleich nach der Einbringungsrede des Finanzministers das Wort ergreifen sollte; die Geschäftsordnung bietet kein Hinderniß. Man kann dem Finanzminister sofort antworten, und das wäre diesmal, ohne den Etat zu kennen, sehr leicht gewesen. Die Gestaltung unserer preußischen Finanzen hat sich wesentlich gebessert; aber wir dürfen uns darauf nicht viel zu Gute thun. Denn unser Etat besteht seit der Eisenbahnverstaatlichung immer noch auf sehr schwankenden Grundlagen; der Träger der Bilanz ist nicht der Finanz- sondern der Eisenbahnminister. Wäre die gute Bilanz der preußischen Finanzen etwas früher bekannt geworden, dann wäre der Bewilligungseifer im Reichstage wohl etwas ermäßigt worden. Der Finanzminister hat damals im Reichstage noch Reden gehalten, die nichts von einem so günstigen Abschluß merken ließen, trotzdem der Finanzminister das Ergebniß von 1886/87 wohl schon kannte. Preußen sollte ebenso wie das Reich die Ergebnisse der Finanzverwaltung amtlich zur Kenntniß bringen, wie dies in allen anderen Einzelstaaten auch geschieht. Bei der Branntweinsteuer that man so, als wenn Preußen ohne die Vermehrung der Reichssteuern nicht bestehen könne. Jetzt haben wir einen Ueberfluß, ganz genau wie nach der knappen Zeit von 1868—69 in den ersten Jahren der siebziger sich ein Ueberfluß ergab. Wir haben es bedauert, daß die Aera Camphausen ohne Steuerreform vorüberging; denn die Aenderung der Klassensteuer 1874 war keine Reform im großen Stil. Von einer Erhöhung der Gehälter der Unterbeamten ist keine Rede; die Oberpräsidialräthe und die Landräthe sind bedacht worden. Gerade die höheren Beamten haben in nächster Zeit keinen Anspruch, auf eine Erhöhung ihrer Beträge zu rechnen. Die Beseitigung der Relictenbeiträge halten auch wir für nothwendig, aber wir bedauern, daß die Lehrer an den Volksschulen nicht von diesen Beiträgen befreit werden; die Ausdrucksweise des Ministers war eine sehr gewundene; vielleicht können wir den Finanzminister unterstützen durch einen Antrag aus dem Hause. Der Finanzminister hat den Domänenetat markirt als einen, der Mindereinnahmen hat. Die Domänenverpachtungen haben allerdings im Osten einen Rückgang aufzuweisen, während im Westen ein Zugang stattgefunden hat. Ueber den Grund der Steigerung fehlt es an jeder Erklärung. Der Rückgang wird in mehreren Fällen mit dem Vermögensverfall der Pächter erklärt. Liegt denn der nur an der Nothlage der Landwirthschaft? (Zurufe rechts: Ja!) Sollte es nicht darin liegen, daß man sich blindlings mit dem Pachten in die Höhe getrieben hat? Man rechnet in landwirthschaftlichen Kreisen viel zu wenig mit dem Schwanken der Preise. In früheren Jahren hat man über die Ueberschüsse kein Wort geredet. Die Landwirthschaft ist nicht auf Rosen gebettet, von einer allgemeinen Calamität kann aber nicht die Rede sein. Die Einnahmen unserer Domänen befinden sich seit 1870 in steter Steigerung; seit 1850 ist der Ertrag pro Hectar von 14 auf 38 im Jahre 1884 gestiegen. Die Veranlagung zur Klassensteuer zeigt, daß der Procentsatz der veranlagten Bevölkerung in stetem Steigen begriffen ist, nur in einzelnen Bezirken ist eine kleine Abnahme zu bemerken. Daraus konnten wir den Schluß nicht ziehen, daß die landwirthschaftliche Bevölkerung in ihrer wirthschaftlichen Lage sich verschlechtert habe. Der Finanzminister hat im Reichstage eine Abnahme der Klassensteuer auf dem platten Lande constatirt; wir haben keine Kenntniß von diesen Sachen erhalten. Wenn das Material vorgelegt würde, würde sich eine Prüfung auch des Veranlagungsgeschäftes einmal ermöglichen lassen. Man sagt, von der Prosperität der Landwirthschaft hängt auch die der Städte ab; wie kommt es denn, daß bei einem Rückgang der wirthschaftlichen Verhältnisse auf dem Lande die Städte alljährlich immer höher eingeschätzt werden. Die Resultate der Einschätzungen sind nicht maßgebend für die Lage der Landwirthschaft; es kommt alles auf die Methode der Einschätzung an. Ich kann mich nach dem, was ich von solchen Veranlagungen gesehen habe, über die hohen Zuschläge nicht wundern. Nach dem, was der Reichskanzler über diese Steuer gesagt hat, muß jeder, der Klassensteuer zahlt, sich benachtheiligt fühlen. Die Vorlage über die Polizeikosten kennen wir noch nicht, man hat schon früher davon gesprochen, man wollte die Stadt Berlin einmal fühlen lassen, wie die Leute sich fühlen, die 300 und mehr Procent Zuschläge bezahlen müssen. Das ist ein seltsames Motiv. Dann sollte man aber auch andere Etatstitel in Betracht ziehen, z. B. den Fond für Schulunterstützungen, für die Landgendarmerie und die Districtscommissarien in Posen und andere nur für bestimmte Bezirke angesetzte Ausgaben. Die Etatsaufstellung verstehe ich nicht ganz genau, namentlich beim Eisenbahn-Etat. Die Ausgaben für den Kilometer sind von 17 569 Mk. auf 17 491 Mk. ermäßigt; die persönlichen Ausgaben sind erheblich ermäßigt, die sachlichen aber bedeutend erhöht. Wie ist das zu erklären? Steckt darin etwa der zu erwartende Ueberschuß? Beim Eisenbahnetat kann man nicht skrupulös rechnen, weil die Eisenbahnen von den Preisen des Eisens und der Kohlen abhängig sind. Wie lange wird der Eisenbahnminister dem Drängen nach Gehaltserhöhung für die Beamten widerstehen können? Wir können dem Finanzminister nicht folgen darin, daß der Eisenbahnetat keine Gefahr für unsere Finanzen enthalte. Die Gefahr ist nur vermieden dank der Energie des Leiters, aber auch nur dadurch, daß die Reformen, die man versprochen hat, unterblieben sind. Ich spreche nicht von den Ansprüchen einseitiger Interessentenkreise, aber es fehlt z. B. noch ein einheitlicher Personentarif. Ich sehe schon Sturmwolken heranziehen, man will die Ermäßigung der Eisenbahnfrachten vom Osten nach dem Westen erreichen; auch die westfälischen Kohlenbergwerke verlangen allerlei Ermäßigungen. Ich sehe daraus, wie viel schwerer die Stellung des Ministers von Tag zu Tag wird. Die Herren citiren die früheren emphatischen Reden des Ministers Maybach, wonach die Eisenbahnen keine Finanzquelle sein sollen. Der landwirthschaftliche Minister wird dem Eisenbahnminister als Muster vorgehalten (Heiterkeit); er soll auch hingehen und im Interesse der Agrarier billigere Tarife machen. Der Discretion des Ministers die Gehaltsfrage der Geistlichen anzutragen, ist bedenklich; ich überlasse das aber den Herren, die ein größeres Interesse daran haben. Was den Gemeinden gewährt wird, ist bitter wenig. Seit 1879 betreibt man die Reform, man hätte die organisatorischen Maßnahmen wohl herbeiführen können. Die Aufhebung des Schulgeldes berührt mich sympathisch. Aber die mechanische Zuwendung von Zuschüssen ist doch keine Reform. Hat man nicht Zeit genug gehabt, alles vorzubereiten? Schwierig und streitig ist die Frage allerdings, oder erwarten Sie von den nächsten Wahlen ein noch conservativeres Abgeordnetenhaus? (Zurufe rechts: Ja!) Sie haben die Mehrheit! (Zuruf rechts: Nein!) Herr von Minnigerode ist ja der Führer derselben. Das Hinderniß ist der Mangel einer Landgemeindeordnung, ohne welche es keine Communalsteuerreform geben kann. Die Landgemeindeordnung sollte der Kreisordnung sofort folgen, aber es denkt niemend mehr an ein solches Versprechen. Drängen Sie den Minister, Ihren Fractionsgenossen, zum Erlaß einer Landgemeindeordnung, denn wenn sie von liberaler Seite gemacht wird, wird sie ganz anders. Die Vorlage bringt nur eine Entlastung von 10000000 Mk.; in einzelnen Bezirken wird eine Entlastung überhaupt nicht herbeigeführt, weil der Betrag des Schulgeldes höher ist, als die Zuwendung. Die Aufhebung des Schulgeldes ist für mich so bedeutsam, daß ich auf die Vorlage eingehen werde, wenn der Maßstab nicht geändert werden kann. Das Programm des Herrn von Huene kann ich nicht annehmen; man hat sich früher schon im Abgeordnetenhause gegen die Ueberweisung der Grundsteuer an die Kreise ausgesprochen, weil die meisten Kreise nicht soviel Kreissteuern erheben, als die Hälfte der Grundsteuer beträgt. Der Finanzminister schließt seine Reden immer mit der Bitte an den Reichstag: Immer mehr neue Steuern! Die neuen Steuern sind noch nicht einmal verdaut. (Heiterkeit.) Die Vorredner wollten davon auch nichts wissen, nur Hr. v. Huene sprach von den directen Steuern. Sind Sie denn alle von der Steuerepidemie ergriffen? Ich denke, directe Steuern sollte man nur bewilligen unter der Bedingung der Quotisirung, um die Macht des Parlaments nicht zu vermindern. Die Herren fühlen das Bedürfniß, die wohlhabenden Klassen heranzuziehen, aber mit dem gegenwärtigen Finanzminister ist die Steuerreform nicht zu machen, weil er die Garantieen nicht geben will, die wir verlangen müssen. Trotzdem Miquel und Bennigsen und der freiconservative Abgeordnete Graf Behr gebeten haben, den Reichstag mit neuen Steuern zu verschonen, trotzdem spricht der Finanzminister schon wieder von neuen Steuern und will die Verquickung der preußischen und Reichsfinanzen noch weiter führen. In Amerika wendet man sich gegen einen ähnlichen Vorschlag des Präsidentschaftscandidaten Blaine mit großem Nachdruck, man bezeichnet ihn als einen absurden. Lassen Sie doch diesen Schluß von ihren Reden weg, Herr Finanzminister! (Heiterkeit.) Wenn Sie den Tabak, das Bier und den Wein im Interesse der Gerechtigkeit herangezogen haben, dann werden Sie nach neuen Steuern suchen müssen. Das Volk hat an der Branntweinsteuer genug, lassen Sie es diese erst verdauen. (Heiterkeit rechts.)

Abg. v. Minnigerode (cons.): Es ist wieder ein ordentliches Extraordinarium festgestellt worden, und wir kommen zu einer gesunden Bilanz ohne eine Anleihe. Bei einer ruhigen und vorsichtigen Disposition brauchen wir keine Angst zu haben, über die Verwendung der vorhandenen Mittel zu beschließen. Die Landwirthschaft hat ihren breiten Rücken hergegeben, um die neuen Steuern durchzuführen. Es sind namhafte agrarische Opfer gebracht worden zum Wohle des Reichs und der Einzelstaaten. Bei der Branntweinsteuer haben die landwirthschaftlichen Brennereien schwere Opfer bringen müssen. Dazu kommen die Kosten der Krankenversicherung und der Unfallversicherung. Bei diesen Opfern werden wir noch zu anderen Ausgaben genöthigt. Das Lohnconto ist ein stetig steigendes, nicht weil die Arbeiterkräfte mangeln, sondern weil sie in die Städte ziehen, um dort eine freiere Bewegung zu haben. Die Landwirthschaft befindet sich in schlechter Lage, der Zollschutz ist noch sehr mangelhaft. Nur eine Regelung der Valuta kann ihr helfen. Wenn dazu auch der Wunsch auf eine Ermäßigung der Eisenbahntarife laut wird, so stehen diesen Stimmen doch auch andere gegenüber, welche vor solchen Maßregeln warnen. Wenn eine Herabsetzung der Tarife eintritt, muß sie auch für russisches Getreide eintreten. Ich constatire im Namen meiner Freunde, daß wir trotz der günstigen Finanzen nicht in der Lage sind, einschneidende Tarif-Maßregeln zu wünschen. Der Vorschlag des Hrn. v. Huene, unter Aufhebung der lex Huene feste Bezüge den Gemeinden zu überweisen nach Maßgabe der Grundsteuer, ist uns nicht annehmbar. Der Ueberweisung der halben Grund- und Gebäudesteuer würde ich zustimmen, wenn die Vorlage nicht wäre, welche das Schulgeld beseitigen will. Die Branntweinsteuer belastet gerade die unteren Volksklassen, deshalb müssen sie zuerst entlastet werden durch die Beseitigung des Schulgeldes. Ich hoffe, daß die Mehrheit dafür vorhanden sein wird, und daß auch für die Verlängerung der Legislaturperiode eine Mehrheit sich finden wird. Ueber die Frage hat eine Vereinbarung der Conservativen und Nationalliberalen stattgefunden. Man wollte dem Reichstag den Vortritt lassen. (Zuruf Rickerts: Wollen die Nationalliberalen nicht mit?) Ich nehme an, daß die Herren mitwollen; aber da bisher nicht davon gesprochen ist, so mußte ich es zur Sprache bringen. Wenn wir auf solche Fragen Nachdruck legen, so haben wir unsere Erfahrungen dafür. Wir regten die Reform der directen Steuern an, fanden aber nur platonische Versicherungen und einen Antrag, welcher alles der Regierung überließ. Hr. v. Huene plädirte heute für Reform der directen Steuern, aber seine Partei knüpfte früher daran die Forderung des allgemeinen directen Wahlrechts. Den Finanzminister habe ich namens meiner Freunde zu bitten, daß dem wirthschaftlichen Rückgang in der Landwirthschaft auch bei der Steuerveranlagung Rechnung getragen werden möge. Leider werden die Lokalveranlagungen oben nicht immer gebilligt und es bleibt oft genug beim Alten. (Sehr richtig! rechts.) Bei den Getreidezöllen haben wir schlechte Erfahrungen gemacht. Selbst die freiconservative Partei hat dieselben zu hintertreiben gesucht, und nur ihrem Widerstande ist es zu danken, daß statt der 6 M. nur 5 M. angenommen worden sind. Die „Post" und andere Blätter haben das christliche Liebeswerk der inneren Stadtmission befehdet und sind dabei gegen ein Mitglied des königlichen Hauses vorgegangen in einer Weise, die ich nicht billigen kann. Und zu wessen Gunsten hat man das gethan? Man spricht immer von der Unfruchtbarkeit der conservativen Aera. Wir haben nicht die Mehrheit, meine Partei hat 132, die freiconservative 62 Mitglieder, dazu kommen 8 Hospitanten, also 202 Mitglieder. Es fehlen noch 15 Mitglieder an der absoluten Majorität. Wir sind also gezwungen, uns mit anderen Parteien zu verständigen.

Das Haus vertagt sich auf Sonnabend.

Deutschland.

Berlin, 20. Januar. Dem hiesigen **Magistrat** ist auf die an die Frau **Kronprinzessin** gerichtete Neujahrsglückwunsch-Adresse folgendes Antwortschreiben zugegangen:

„Die Mir zum Jahreswechsel von Seiten des Magistrats von Berlin dargebrachten Glückwünsche haben Mich tief gerührt, da sie Gesinnungen des Mitgefühls an den Leiden des verflossenen Jahres enthalten, die Gottes unerforschlicher Rathschluß über den Kronprinzen, Meinen Gemahl, verhängt hat. Mit dem ganzen Volke vereint flehe Ich zum Himmel, daß in diesem neuen Jahre die Gebete von Millionen für die Genesung des Kronprinzen erhört werden möchten. In Freud' wie Leid und in der Ferne werden Meine aufrichtigen Gesinnungen für das Wohl der Stadt Berlin unverändert bleiben und Mein Dank nie aufhören für die wohlthuenden Beweise der Theilnahme in den Tagen so schwerer Prüfung.

San Remo, 10. Januar 1888.

gez. Victoria, Kronprinzessin."

* **Aus San Remo** wird der „Magd. Ztg." vom 20. d. gemeldet: Das **Befinden des Kronprinzen** ist so günstig, daß er, falls das Wetter sich aufklärt, wahrscheinlich schon heute wird ausfahren können. Die hiesige deutsche Colonie rüstet sich zur Feier der dreißigsten Wiederkehr des Hochzeitstages des kronprinzlichen Paares.

Dem „B. Tagebl." wird vom 20. d. berichtet: Heute ist das Wetter wieder unfreundlich, es droht zu regnen. Der Kronprinz dürfte deshalb schwerlich ausgehen; es würde alsdann der siebente Tag sein, daß der Kronprinz die Villa Zirio nicht verlassen.

△ **Berlin**, 20. Januar. Für die zweite Lesung des Gesetzentwurfs, betr. die Einführung der **Gewerbeordnung in Elsaß-Lothringen**, haben die reichsländischen Abgeordneten mehrfache Anträge eingebracht. Die Abgg. Baron v. Dietrich und Grad wollen die Bestimmungen über die Anlegung von Dampfkesseln der landesgesetzlichen Regelung überlassen. Die Abgg. Winterer und Genossen wollen die Regelung des Gewerbebetriebes bezüglich der Verbreitung von Schriften, Drucksachen und bildlichen Darstellungen durch Feilbieten im Umherziehen gleichfalls der Landesgesetzgebung zuweisen. Endlich wollen die Abgg. Winterer, Grad und Genossen gestatten, daß jugendliche Arbeiter, welche zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes in einer Fabrik bereits beschäftigt waren, bis zum 1. Januar 1891 in der durch die jetzt in den Reichslanden geltende Gesetzgebung zugelassenen Ausdehnung weiter beschäftigt werden.

* **[Arbeiten der Gewerbekammern.]** Unter den Fragen, welche, wie wir gestern meldeten, den Gewerbekammern der östlichen Provinzen zugestellt wurden, haben einige bereits ihre Beantwortung erhalten. Insbesondere hat die Frage, betreffend die Verunreinigung der Flußläufe durch Fabrikabwässer, durch die Gewerbekammern für die Provinz Brandenburg und für den Regierungsbezirk Liegnitz eine sehr erschöpfende und umfangreiche Bearbeitung gefunden. Auch über einige andere ist bereits für die Klarstellung der Verhältnisse ein werthvolles Material geliefert.

* **[Pharmacopöe-Commission.]** Die Nachricht, daß die amtliche Pharmocopäe-Commission im April d. J. zum ersten Mal zusammentreten werde, wird von der „Apothekerzeitung", dem Organ des deutschen Apothekervereins, als nicht zutreffend erklärt.

* **[Assistenten für Fabrik-Inspectoren.]** Die vom Staatssecretär des Innern, Hrn. v. Bötticher, im Reichstage erwähnte Errichtung von Assistentenstellen für die preußischen Fabrikinspectoren dürfte, wie aus dem preußischen Etat hervorgeht, in vier Aufsichtsbezirken, Ost- und Westpreußen, Frankfurt-Potsdam, Breslau-Liegnitz und Köln-Koblenz vorgenommen werden.

* **[Ein Wahlsieg der Freisinnigen.]** Einen unerwarteten Sieg scheint die freisinnige Partei bei einer Landtagsersatzwahl in Sachsen davongetragen zu haben. Nach der „Freis. Ztg." ist in dem Wahlkreis Bischofswerda-Land, also in einem ländlichen Wahlkreis, durch die am Dienstag vollzogene Wahl das Mandat aus den Händen der Conservativen in die Hände des freisinnigen Candidaten Dr. Minckwitz, eines Sohnes des verstorbenen, langjährigen Abgeordneten der Fortschrittspartei Minckwitz in Dresden, übergegangen. **Der Wahlkreis hat bis jetzt immer conservativ gewählt. Für die vorliegende Wahl hatten die Wähler sogar die Auswahl zwischen zwei Conservativen, einem Gemeindevorstand und einem Rittergutsbesitzer. Aber der eine brachte es nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten nur auf 307 und der andere gar nur auf 61 Stimmen, während auf Minckwitz 1029 Stimmen fielen.** Der Ausfall der Wahl ist um so bedeutsamer, wenn man erwägt, mit welcher Leidenschaft und Gehässigkeit die Freisinnigen in Sachsen bekämpft werden.

* **[Der langjährige Vertreter der Hansestädte]** bei der preußischen Regierung und Bevollmächtigte seiner Vaterstadt Lübeck im Bundesrathe, Ministerresident Dr. Krüger, der seit vielen Jahren sehr leidend ist und deshalb den größten Theil der Zeit außerhalb Deutschlands in einem südlichen Klima zubringen muß, gedenkt von seinem Posten **zurückzutreten.**

* **[Die Colonialgesellschaft für Südwestafrika]** hat für den 26. Januar eine Sitzung vorgesehen, in welcher es sich vorzugsweise um die Genehmigung der Errichtung einer Bergwerksverwaltung und die Bewilligung der erforderlichen Mittel hierzu, sowie um die Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes handeln wird.

Magdeburg, 20. Jan. Die **städtischen Behörden** übersandten dem **Kronprinzen** eine **Adresse**, welche zunächst daran erinnert, daß die Stadt vor dreißig Jahren das Glück hatte, den Kronprinzen an der Seite seiner Gemahlin, welche er, wie einst Kaiser Otto der Große die jugendliche Königin Editha, aus dem befreundeten England heimgeführt, in ihren Mauern zu begrüßen. Seither seien dreißig inhaltschwere Jahre vergangen, in welchen die Liebe zum Kronprinzenpaare immer tiefere Wurzeln geschlagen. Nicht dem ruhmreichen Kriegshelden allein, sondern vor allem dem edlen leutseligen Manne, dem verständnißvollen Freunde und Gönner von Kunst und Wissenschaft, dem Fürsten, der mit warmem Herzen und weitem Blick uus Allen ein Vorbild religiöser Duldsamkeit und jedweder Mannestugend ist, gelte die allgemeine Verehrung des Volkes. Die Adresse schließt mit den wärmsten Wünschen für baldige Genesung und frohe Heimkehr.

\# **Lübeck**, 19. Jan. Mit einer Offenheit, wie man sie selten in derartigen Berichten zu finden gewohnt ist, spricht sich der schon erwähnte **Lübecker Handelskammerbericht** pro 1887 über die Schädlichkeit und **Zweckwidrigkeit der deutschen Wirthschaftspolitik** aus, indem er unter dem Abschnitt Waarenverkehr nach den einzelnen Zweigen Folgendes ausführt:

Der Absatz nach Schweden leidet nach wie vor darunter, daß der von lübeckischer Seite seit Jahrzehnten gewünschte Handelsvertrag zwischen Deutschland und Schweden noch immer nicht zu Stande gekommen ist und Deutschland die Zollerleichterungen der meistbegünstigten Länder, welche Lübeck in früheren Jahren größtentheils genoß, noch vorenthalten sind. Die gegendeutsche Bewegung, welche sich in Schweden seit 1864 und 1870 in verschiedenen Kreisen bemerkbar gemacht hat, sowie das Bestreben, einzelne Einfuhrhäfen wie Stockholm, Gothenburg u. s. w. als Haupteinfuhrorte directer Bezüge zu heben, haben wohl nicht wenig dazu beigetragen, daß die strengsten Zollmaßregeln gegen alle von Lübeck eingeführten Weine und Spirituosen in Anwendung gebracht werden, so daß unter anderem durch Verweigerung von Niederlags-Gerechtsamen und Zollcrediten u. s. w. den mit Lübecker Firmen in Verbindung stehenden schwedischen Kaufleuten der Bezug von Weinen und besonders Spirituosen fast unmöglich gemacht worden ist. Niemand mehr als ein großer Theil schwedischer Kaufleute selbst bedauert, durch solche Maßnahmen behindert zu sein, ihren größeren Bedarf aus den ihnen wohlbekannten Weinlagern Lübecks entnehmen zu können. Es darf wohl der Wunsch ausgesprochen werden, daß durch den baldigen Abschluß eines für beide Reiche günstigen Handelstractates es den befreundeten commerziellen Kreisen vergönnt sein möge, ohne lästige Schranken und Hemmnisse sich im möglichst freien Verkehr nach bestem Ermessen zu versorgen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Januar. Die amtliche „Wiener Ztg." meldet die Ernennung des bisherigen österreichischen Gesandten in Madrid, Grafen Dubsky, zum Botschafter daselbst. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 20. Januar. Die **Königin von Dänemark ist heute früh hierher zurückgekehrt.**

Frankreich.

Paris, 20. Januar. Die Initiativ-Commission hat sich mit 13 gegen 3 Stimmen gegen die Inbetrachtnahme des **Basly'schen Amnestieantrags** ausgesprochen, den Antrag Gaudin betreffend die Unabsetzbarkeit des Kriegsministers und Marineministers dagegen in Erwägung gezogen.

Die Commission zur Vorberathung des **Municipal-Gesetzes** hat die Vorlage, wonach der Seine-Präfect im Stadthause wohnen soll, angenommen.

Dem „Journal des Débats" zufolge hätte der Ministerrath den Antrag von **Lesseps**, der **Panamagesellschaft** die Emittirung von Loospapieren zu gestatten, einstimmig abgelehnt. (W. T.)

England.

ac. **[Churchill und der Dreibund.]** Die „St. James' Gazette" schreibt: „Man glaubt, daß die englische Regierung mit der Tripel-Allianz sympathisirt und sich selbst unter einer Art von mehr oder weniger formellen Verpflichtung befindet, derselben unter gewissen Umständen Beistand zu leisten. Ohne Zweifel war es diese Ansicht, die Lord Randolph Churchill nach Rußland führte, von wo die Berichte über sein Thun und Lassen unsere Voraussetzungen nahezu bestätigen. Noch vor wenigen Tagen meldete einer der Zeitungsberichterstatter in Petersburg, daß Lord Randolph — dem die Russen, mit Recht oder Unrecht, eine höhere Bedeutung beilegen,

als er sich vielleicht selbst beimißt — überall aussprenge, daß die öffentliche Meinung in England einen großen Wechsel erfahren habe und daß die Majorität eine Intervention zu Gunsten der Centralmächte gegen Rußland niemals erlauben werde. Es ist im höchsten Grade wahrscheinlich, daß Lord Randolph Churchill in Petersburg, in Moskau, gegenüber dem Zaren, dessen Ministern und Generalen und allen mit ihm in Berührung gekommenen einflußreichen Personen sich in dieser Weise ausgesprochen hat; und wenn diese verschiedenen Personen die Bedeutung Lord Randolph's überschätzen, so läßt sich leicht denken, daß das Resultat sein muß. Sie dürften überredet worden sein, daß das, was der englische Gentleman und Politiker ihnen über die Gesinnesweise seiner Landsleute sagt, wahr ist; oder, wenn sie dies nicht ganz glauben, mögen sie bei ihm den Entschluß wittern, nach seiner Rückkehr nach England im Parlament und auf der Platform sein Bestes zu thun, irgend einen Versuch der Regierung Lord Salisbury's, mit den drei Alliirten gemeinschaftlich zu handeln, zu hintertreiben. Wenn dies der Fall ist, dann ist es klar die Aufgabe der Russen, gerade jetzt nur von Frieden und nichts als Frieden zu schwatzen; aufzuschieben, abzuwehren, zurückzuhalten, bis das englische Parlament zusammentritt und Lord Randolph dort und in den Provinzen an's Werk gehen kann."

Rußland.

Petersburg, 20. Januar. **Lord und Lady Churchill**, welche am Mittwoch von dem Großfürsten Sergius Alexandrowitsch zur Tafel gezogen waren, waren gestern zum Diner bei dem deutschen Botschafter geladen; später wohnten dieselben der Soirée bei dem englischen Botschafter bei. (W. T.)

* **[Neuer Generalgouverneur für Polen.]** Der Lemberger „Przeglond" erwähnt das Gerücht, daß die Ernennung des Fürsten Dondukow-Korsakow zum Generalgouverneur von Russisch-Polen bevorstehe; General Gurko solle für eine andere Stelle bestimmt sein.

* **[Revolte.]** Wie die in Tiflis erscheinende „Neva Review" meldet, brach unter einem Trupp Gefangener, welche vom Süden Rußlands nach dem Kaukasus gebracht wurden, zwischen Aliaty und Gantschagal am 12. d. M. eine Meuterei aus. 8 Soldaten, 2 Gendarmen und 31 Gefangene wurden getödtet. Die Gefangenen zwangen den Locomotivführer, den Zug zum Stehen zu bringen.

Danzig, 21. Januar.

Wetteraussichten für Sonntag, 22. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. Meist ziemlich heiter, zum Theil trübe und neblig mit geringen Niederschlägen bei vielfach auffrischender Luftbewegung und wenig veränderter Temperatur oder kälter.

Am 22. Jan.: S.-A. 8.6, S.-U. 4.18; M.-A. b. Tg., M.-U. 1.28. — Am 23. Jan.: S.-A. 8.5, S.-U. 4.20; M.-A. b. Tg., M.-U. 2.34.

* **[Ermittelung des Ernte-Ertrages.]** Von dem königl. statistischen Bureau zu Berlin sind den Gemeindebehörden jetzt die zur Ermittelung des Ernteertrages der wichtigeren feldmäßig gebauten Fruchtarten im Jahre 1887 erforderlichen Formulare, nämlich zwei Erhebungsformulare B mit den handschriftlich dort eingetragenen Angaben des vorjährigen Ernteergebnisses und der Anbauflächen, ferner eine Instruction D. sowie ein Notizblatt, betreffend die Hagelstatistik, übersandt worden. Das eine Exemplar der ausgefüllten Erhebungsformulare B ist dem statistischen Bureau noch vor dem 10. März einzureichen.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 21. Jan.: Wasserstand am Oberpegel 3,62, am Unterpegel 3,58 Meter. Auf Veranlassung des Herrn Chefs der Strombauverwaltung werden auf dem ganzen Stromgebiete Eismessungen angestellt. Dieselben dürften die Grundlage für die Eisbrecharbeiten bilden, welche sich bis jetzt nur auf das Mündungsgebiet erstreckt haben.

* **[Unterstützung einer armen Kirchengemeinde.]** Die Kirche in Neu-Borkoschin (Kreis Berent), im Jahre 1796 von Fachwerk und ursprünglich unter Strohdach erbaut, ist in gefahrdrohender Weise baufällig. Nur große Holzstützen verhindern den Zusammenbruch. Bei der Armuth dieser Diasporagemeinde erscheint eine kräftige Unterstützung von Seiten der Glaubensbrüder dringend geboten. Demzufolge haben auch die Gustav-Adolf-Vereine die Sammlung für diesen Kirchbau bereits eröffnet und die erste Provinzial-Synode für Westpreußen hat aus dem Ertrage der Collecte für bedürftige Gemeinden der Provinz in Anerkennung der Nothwendigkeit des Neubaus wie mit Rücksicht auf die Bedürftigkeit der Gemeinde 1000 Mk. bewilligt. Zur weiteren Förderung des Neubaus hat der Ober-Kirchenrath eine einmalige Collecte in sämmtlichen evangelischen Kirchen der Provinz Westpreußen genehmigt, welche nun von dem hiesigen kgl. Consistorium auf **Sonntag, 19. Februar,** festgesetzt ist.

* **[Unglücksfälle.]** Der 13jährige Knabe Ernst D. stürzte gestern Abend auf der Eisbahn an der Aschbrücke beim Schlittschuhlaufen nieder und erlitt einen Bruch des linken Vorderarms.

Der Töpferlehrling Franz M. verunglückte gestern Nachmittag beim Abwaschen der Glasur von Kachelöfen dadurch, daß er mit dem rechten Vorderarm in die dazu gebrauchte Maschine gerieth, wobei er sich einen Bruch desselben zuzog. — Beide Verunglückte wurden in das Lazareth in der Sandgrube gebracht.

* **[Diakonissenhaus.]** Im hiesigen Diakonissen-Krankenhause wird am künftigen Sonntag (29. Januar) die Einsegnung von 10 Schwestern durch den Pastor Kolbe stattfinden. Die Festpredigt dabei wird Herr Generalsuperintendent Dr. Taube halten.

* **[Selbstmord.]** Der frühere Posthilfsbote August Ph., etwa 25 Jahre alt, welcher seit kurzer Zeit wegen mehrerer im Postdienst begangener Unregelmäßigkeiten von dort entlassen war, erschoß sich gestern Vormittag auf Bastion „Roggen", gegenüber der Artillerie-Werkstatt. Als man den Unglücklichen dort fand, war er bereits todt. Ein Revolverschuß ins Herz hatte den Tod herbeigeführt. Auf einer Patronenschachtel, welche neben dem Entseelten lag, las man die Worte „Liebe, goldene Anna! ich kann doch nicht leben, verzeih es mir, treu bis in den Tod — dein August". Das Motiv der That dürfte die Entlassung aus dem Postdienste sein.

* **[Schwurgericht.]** Heute, am letzten Verhandlungstage der ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode, stand vor den Geschworenen zunächst der 22jährige Arbeiter Gustav Franz Nikelski von hier wegen Anstiftung zum Meineide. Angeklagter ist bereits vielfach bestraft. Er hatte am 7. November 1886 mit dem Arbeiter Zaremba einen Streit, wobei er ihm auf Schüsseldamm einen Messerstich in den linken Arm versetzte. Nikelski lief fort, wurde aber von Z. dem Schutzmann Krauskopf gegenüber als Thäter bezeichnet. Bei seiner Vernehmung auf der Polizei änderte Z. seine Angabe dahin ab, daß ein ihm unbekannter Mann ihn gestochen habe. Zaremba wurde am 21. Januar 1887 am hiesigen Amtsgericht hierüber vernommen, wo derselbe die letzte Aussage durch einen Eid bekräftigte. Das Schwurgericht hat am 1. Juni v. Js. die Aussage als Meineid erachtet und Zaremba mit 1½ Jahr Zuchthaus bestraft. Nach seiner Verurtheilung gab Zaremba bei einer Vernehmung im hiesigen Centralgefängnisse zu, daß Nikelski ihn zu dem Meineid überredet habe. Bei der heutigen Verhandlung bestritt der Angeklagte entschieden, daß er Zaremba zum Meineid beredet habe, und auch letzterer zog sein im Centralgefängniß abgelegtes Geständniß zurück. Dagegen bekunden andere Zeugen, daß sie gehört haben, wie Nikelski mit Zaremba über die Angelegenheit wiederholt gesprochen, und selbst die Mutter des Angeklagten behauptet, daß derselbe eines Tages, als er im Gefängniß eine Strafe zu verbüßen hatte, von dort entsprungen und zu den Eltern gekommen sei, um von diesen Abschied zu nehmen, weil er, wie er glaube, jetzt eine längere Zuchthausstrafe wegen der Angelegenheit mit Zaremba erhalten würde. Die Geschworenen erachteten den Nikelski der Anstiftung zum Meineide für schuldig, worauf er zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. **Gleichzeitig wurde eine Gefängnißstrafe von 20 Monaten, welche er noch wegen Körperverletzung zu verbüßen hat, in 1 Jahr Zuchthaus umgewandelt. — Um 2 Uhr Nachmittags begann die Verhandlung einer zweiten Anklagesache wegen Brandstiftung, über welche wir erst in der Morgen-Ausgabe berichten können.**

♒ **[Strafkammer.]** Wegen Meuterei wurde heute gegen den Seefahrer Anton Christian Hermann, den Arbeiter Hermann Kork, Fleischergesellen Emil Dietrich und Schlossergesellen Otto Leopold Scheffler verhandelt. Im Frühjahr v. J. brachen, wie wir damals mittheilten, die Angeklagten, welche im hiesigen Centralgefängniß internirt waren, aus ihrer Zelle aus, welche die drei zuletzt Genannten gemeinschaftlich inne hatten, öffneten dann gewaltsam die Zelle des Angeklagten Hermann und alle vier Personen ließen sich mittelst einer Leine von dem Gefängnißboden auf den Hof und kamen durch den Garten des Kastellans über die Mauer in der Nähe der Promenade in Freiheit. Während Hermann und Scheffler hier bald wieder ergriffen wurden, kamen Kork und Dietrich bis nach Cöslin, wo sie mehrere Diebstähle verübten und hierbei ertappt wurden. Aus dem dortigen Gefängniß brachen dieselben abermals aus, wurden jedoch bald wieder verhaftet und dort seiner Zeit wegen Meuterei verurtheilt. Bei der heutigen Verhandlung erfolgte gegen Hermann, da dieser bei seinem Entkommen selbst keine Gewalt angewendet hatte, die Freisprechung, während die anderen drei Angeklagten zu je 1 Jahr Gefängniß verurtheilt wurden.

♒ **[Schlägerei.]** Donnerstag Abend um 9 Uhr wollten mehrere angetrunkene Arbeiter die Eisbahn an der Aschbrücke betreten. Dieses wurde ihnen von den Arbeitern des Pächters untersagt. Als erstere auf das Verbot nicht hörten, kam es zwischen beiden Parteien zu einer Schlägerei, wobei die Latten der Laufbrücke, welche von der Aschbrücke auf die Eisbahn führt, losgerissen und mit diesen geschlagen wurde. Durch Einschreiten eines Strombeamten, welchen Soldaten des 128. Infanterie-Regiments unterstützten, wurde dem Auftritt ein Ende gemacht.

* **[Verbrechen.]** Der ca. 26 Jahre alte Bildhauer W. wurde gestern wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit an einem Kinde von 4½ Jahren verhaftet und heute dem Gerichtsgefängniß überliefert.

[Polizeibericht vom 21. Januar.] Verhaftet: 1 Bildhauer wegen Sittlichkeitsverbrechens, 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 1 Arbeiter, 1 Seefahrer wegen groben Unfugs, 10 Obdachlose, 3 Bettler, 1 Dirne. — **Gestohlen:** 1 schwarzer Sommer-Frauenmantel, 1 gelb- und 1 braun-karrirtes Kleid. — Gefunden: 1 schwarze Schürze; abzuholen von der Polizei-Direction.

Aus dem Kreise Carthaus wird dem „Neust. Anz." geschrieben: Einem kränklichen Commis in Danzig riethen die Aerzte, sich aufs Land zu begeben, um durch den Genuß frischer Luft seine Gesundheit wieder herzustellen. Der Commis folgte dem Rathe der Aerzte und begab sich zu seiner Schwester auf Abbau Garcz. Eine Besserung des Krankheitszustandes stellte sich jedoch nicht ein. Der Kranke zog nun seine Sonntagskleider an und begab sich auf das Eis des nahen See's bis zu einer Stelle, wo die Leute eine Oeffnung zum Wasserschöpfen gemacht hatten. Hier legte sich der Jüngling mit der Brust auf das Eis, senkte den Kopf in das Wasser und ertrank. Als der Unglückliche aufgefunden wurde, war der Tod bereits eingetreten.

Pr. Stargard, 18. Jan. Die in dem **Concursverfahren** gegen den verschwundenen Baron v. Paleske für heute angesetzte Versteigerung des v. Paleske'schen Silberzeuges mußte vorläufig aufgehoben werden, da, wie die „N. W. Z." berichtet, kurz vor dem angesetzten Termine ein Telegramm des Justizministers eintraf, welcher die Aufhebung der Versteigerung anordnete. Angeblich hat Herr Rechtsanwalt Paszkiet gegen diese Verfügung protestirt und eine Begründung derselben erbeten. Aus Danzig und anderen benachbarten Städten war eine Menge Kauflustiger erschienen.

⁂ **Pr. Stargard**, 20. Jan. Bei der hiesigen königlichen **Präparanden-Anstalt**, welche ihre Zöglinge in einem zweijährigen Cursus für den Eintritt in die evangelischen Lehrer-Seminare der Provinz vorbereitet, findet in diesem Jahre die Aufnahmeprüfung am 27. und 28. April statt. Die Aspiranten müssen mindestens 14½ Jahre alt und confirmirt sein; sie dürfen aber auch das 18. Lebensjahr nicht überschritten haben. Die schriftliche Meldung zur Prüfung ist spätestens acht Tage vorher an den Vorsteher der Anstalt Semprich zu richten. Bedürftige Zöglinge erhalten ansehnliche Unterstützungen, so daß es auch wenig bemittelten Eltern möglich gemacht ist, ihre Söhne der Anstalt zur Ausbildung zu übergeben.

r. **Marienburg**, 20. Jan. Bei dem ersten offenen Wasser wird hier eine regelmäßige **Dampferverbindung** mit Pieckel ins Leben treten, und es werden Passagiere und Güter von und nach Danzig, sowie nach Bromberg und den anderen Weichselstädten befördert werden, ferner Güter aus Magdeburg, Berlin, Stettin kommend in Pieckel zur Weiterbeförderung nach Marienburg angenommen werden. Das Unternehmen geht von Herrn Otto Liedtke-Danzig aus. — Gestern wurde Herr Dr. Jordan als zweiter Arzt an dem Diakonissenhause eingeführt.

* Der seitherige Predigtamtscandidat Fetschrin ist zum Pfarrverweser des neu eingerichteten Kirchspiels Linsk-Gr. Schliewitz in der Diöcese Konitz ernannt, dem Hauptamts-Assistenten Lenz in Thorn der Titel „Ober-Grenz-Controleur" verliehen, der Garnison-Bauinspector Wellmann in Wandsbeck nach Cöslin versetzt worden.

Goldap, 19. Januar. Dem hiesigen Stadtwachtmeister ist es gelungen, die **Brandstifter** zu ermitteln, welche die Brände, die im verflossenen Jahre so oft in unserer Stadt gewüthet, angelegt haben. Es sind dieses **3 Schulknaben** im Alter von 13, 9 und 8 Jahren. Dieselben haben am 30. Juni v. J. die Scheune des Kaufmanns Kremp, am 17. Juli die Scheune des Schuhmachers Ziegler, am 18. August die Scheune der Wittwe Parlowski und am 19. Oktober die Scheune des Grundbesitzers Schönhardt in Brand gesteckt. Der älteste Knabe legte alle Brände an, die anderen waren seine Helfershelfer.

✉ **Bromberg**, 20. Januar. In nächster Zeit wird nun auch mit dem Bau einer **Weichselbrücke bei Fordon** vorgegangen werden. Die Vorarbeiten zu derselben sind fertig gestellt, so daß nunmehr mit den eigentlichen Arbeiten begonnen werden kann. Die Leitung des Baues erfolgt von hier aus. — In Adlershorst, einer unmittelbar an die Stadt grenzenden Ortschaft, ist gestern ein fünfjähriges Mädchen, die Tochter des Fischhändlers Mussynski, **verbrannt**. Dieselbe war von der Mutter, welche fortgegangen war, eingeschlossen gewesen. Im Ofen brannte es; wahrscheinlich ist das Kind der Flamme zu nahe gekommen, so daß das Kleidchen Feuer fing. Auf das Geschrei der Kleinen eilten Nachbarn herbei, das Schloß der Thüre wurde gesprengt und die Flamme der brennenden Kleider gelöscht. Leider waren die Brandwunden so bedeutend, daß das Kind bald darauf starb.

* Die **Brennereibesitzer** des Kreises Wirsitz (Reg.-Bez. Bromberg) haben im Anschluß an die Petition des Spiritusvereins eine gleiche an den Bundesrath erlassen, dahingehend, „der Bundesrath wolle genehmigen, daß die **Berechtigungsscheine** im vollen Werthe zur Deckung der Maisch- und Consumsteuer von der königl. Steuerbehörde in Zahlung genommen werden."

* Die **goldene Vereins-Medaille** des größten Kanarienzüchter-Vereins „Canaria 1 zu Dresden" ist auf der Ausstellung feiner Kanarien, welche vom 6. bis 10. d. Mts. in Dresden abgehalten wurde, dem Kaufmann Otto Kannengießer in **Bromberg** für die beste Collection feiner Sänger zuerkannt worden. Die Ausstellung war mit 480 Stück zur Prämiirung angemeldeter Vögel beschickt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 21. Januar.

		Crs. v. 20			Crs. v. 20
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	78,10	77,80
April-Mai	167,70	168,70	Lombarden	34,60	34,20
Mai-Juni	170,20	171,20	Franzosen	86,00	85,50
Roggen			Cred.-Actien	139,90	139,10
April-Mai	123,70	123,70	Disc.-Comm.	192,00	191,00
Mai-Juni	125,70	125,70	Deutsche Bk.	163,50	162,90
Petroleum pr.			Laurahütte	89,80	89,25
200 ℔			Oestr. Noten	160,55	160,65
loco	26,00	26,00	Russ. Noten	176,60	176,50
Rüböl			Warsch. kurz	175,80	175,95
April-Mai	47,50	47,60	London kurz	20,345	20,35
Mai-Juni	47,50	47,80	London lang	20,26	20,26
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	100,20	100,20	SW-B. g. A.	56,70	56,80
Mai-Juni	100,90	100,90	Danz. Privat-		
4% Consols	107,10	107,10	bank	135,50	135,00
3½% westpr.			D. Oelmühle	118,00	118,00
Pfandbr.	98,90	98,90	do. Priorit.	113,50	113,50
do. II	98,90	98,90	Mlawka St-P	107,60	107,40
do. neue	98,90	98,90	do. St-A	52,00	51,60
5% Rum. G.-R.	92,70	92,60	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	78,40	78,20	Stamm-A.	70,00	69,75
2. Orient-Anl.	53,10	53,20	1884er Russ.	92,20	91,95

Danziger Stadtanleihe 103,00.
Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Januar.

Weizen loco flau u. niedriger, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—162 M Br.	
hochbunt	126—135℔	130—162 M Br.	
hellbunt	126—135℔	128—160 M Br.	97—156
bunt	129—135℔	126—158 M Br.	M bez.
roth	125—135℔	126—156 M Br.	
ordinär	126—135℔	110—148 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 122 M, inländ. 152 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Januar-Februar 124 M bezahlt, per April-Mai inländ. 160 M Gd., transit 129 M bez., per Mai-Juni transit 130 M bez., per Juni-Juli transit 132 M Br., 131½ M Gd., per Septbr.-Oktober transit 135 M bez.

Roggen loco ziemlich unverändert, per Tonne von 1000 Kilogramm.

grobkörnig per 120℔ inländ. 101—102 M, transit 71½ bis 73 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 101 M, unterpoln. 72 M, transit 70 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 107 M bez., unterpoln. 76 M Br., 75½ M Gd., transit 75 M Br., 74½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 109 M Br., 108½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große, 110/20℔ 98—115 M, russische 101/17℔ 74—90 M, Futter- 74 bis 76 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 95—99 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr., russ. Sommer- 174 M

Dotter russischer 85 M

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 76 M

Kleie per Tonne von 50 Kilogr. 2,50—3,70 M

Spiritus per 1000 % Liter loco versteuert 98 M bez., contingentirt 48½ M Gd., nicht contingentirt 30 M bez.

Rohzucker geschäftslos, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 23,10 M nom. per 50 Kilogr.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara 13,25 M bez., bei kleineren Quantitäten 13,40 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggon-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 37 M, schottische Maschinen- 34 M

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 21. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Leichtes Thauwetter. Wind: SW.

Weizen. Inländischer hatte auch heute schweren Verkauf und sind Preise 1—2 M billiger zu notiren. Für Transitweizen fehlte fast jeder Begehr und mußten zum Schluß der zweiten Börse, um zu räumen, 2—4 M billigere Preise acceptirt werden. Bezahlt wurde für inländischen gutbunt 130℔ 152 M, 130/1℔ 153 M, hellbunt besetzt 129/30℔ 152 M, hellbunt 127℔ 152 M, 130/1℔ und 134℔ 155 M, weiß 133℔ 156 M, roth 129/30℔ 152 M, Sommer- 133/4℔ 154 M, für polnischen zum Transit bunt krank 119/20℔ 105 M, bunt 120℔ 112 M, 124/5℔ 120 M, 125℔ bis 127℔ 121 M, 128℔ und 128/9℔ 124 M, gutbunt 126℔ 122 M, hellbunt leicht bezogen 124℔ 119 M, hellbunt 123/4℔ 120 M, 126℔ 122 M, 126/7℔ 123 M, 126℔ 124 M, 129℔ 125 M, 130/1℔ 127 M, 131℔ 128 M, hochbunt 129/30℔ 128 M, hochbunt glasig 130/1℔ 130 M. 134℔ 132 M per Tonne. Termine: Januar-Februar transit 124 M bez., April-Mai inländisch 160 M Gd., transit 129 M bez., Mai-Juni transit 130 M bez., Juni-Juli transit 132 M Br., 131½ M Gd., Sept.-Okt. transit 135 M bez. Regulirungspreis inländisch 152 M, transit 122 M

Roggen. Inländischer seitens des Consums etwas gefragt, Transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 120/1℔ 102 M, 124/5℔ 101½ M, 122℔ und 124/5℔ 101 M, polnischer zum Transit 121℔ 71½ M, russischer zum Transit 124/5℔ und 126℔ 72 M, 125/6℔ und 126/7℔ 73 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 107 M bez., unterpoln. 76 M Br., 75½ M Gd., transit 75 M Br., 74½ M Gd., Mai-Juni inländisch 109 M Br., 108½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 101 M, unterpolnischer 72 M, transit 70 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 110/1℔ 98 M, hell 112/3℔ 105 M, Chevalier 117℔ 108 M, 120℔ 115 M, polnische zum Transit kleine 102℔ 79 M, große 106℔ 76, 78 M, 105℔ 80 M, 109℔ 83 M, 111/2℔ 86 M, 111℔ 90 M, russische zum Transit 107/8℔ 77 M, 104℔ 78 M, Futter- 74 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 95, 96, 97 M, fein 98 M, extrafein weiß 99 M per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** poln. z. Transit 105, 107 M per Tonne gehandelt. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 100 M per Tonne bez. — **Rübsen** polnischer zum Transit Sommer- 174 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit sehr erdig 85 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß fein 38 M per 50 Kilo bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,45, 3,60, 3,70 M, mittel 3,30, 3,40 M, feine 2,50, 2,60, 2,70, 2,75 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco versteuerter 98 M bez., contingentirter 48½ M Gd., nicht contingentirter 30 M bez.

Danziger Fischpreise am 20. Januar.

Lachs, groß, 1,70 M, Aal 0,80 M, Zander 0,60 bis 0,90 M, Bressen 0,50—0,60 M, Karpfen 0,80—1,00 M, Hecht 0,50—0,70 M, Schleih 0,90 M, Barsch 0,50 M, Plötz 0,20 M, Dorsch 0,20—0,30 M per ℔.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilo hochbunter 124℔ 150,50, 128℔ 145,75, 128/9℔ bes. 141, 129℔ und 130℔ 153 M bez., bunter 112/3℔ 127 M bez., rother 122/3℔ 145,75, 125℔ 153, 127/8℔ 155,25 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilo inländ. 114℔ 91,25, 92,50, 116℔ 95, 118℔ 97,50, 120℔ 100, 100,50, 121℔ 101,25, 122℔ 103, 124℔ 105,50, 126℔ 108 M bez., russ. ab Bahn 115℔ 64,50, 122℔ 72, 123℔ 73 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilo große 88,50, 91,50, 92,75, 94,25, 97, 100 M bez., kleine 88,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilo 92, 96, 100 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilo weiße 91, 93,25, russ. 84, 85, 86, 86,50 M, graue 93,25 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilo 111, 113,25, 114,50, russ. Sau- 100, weiß 144 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilo 93,25, 95,50, russ. 66,50 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilo russ. 87 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilo mittel russ. 114,25, 117, 120, 121,25, 124,25 M bez. — **Rübsen** russ. 164 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 50 M Gd., nicht contingentirt 30½ M Gd., per Januar contingentirt 49¾ M Gd., nicht contingentirt 30½ M Gd., per Frühjahr contingentirt 51 M Gd., nicht contingentirt 32½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 20. Jan. **Weizen** behauptet, loco 163—168, per April-Mai 171,00, per Juni-Juli 175,50. — **Roggen** behauptet, loco 109—113, per April-Mai 121,50, per Juni-Juli 125,50. — **Pomm. Hafer** loco 102—108. — **Rüböl** unveränd., per Januar 48,00, per April-Mai 48,00. — **Spiritus** still, loco ohne Faß versteuert 98, do. mit 50 M Consumsteuer 49,20, do. mit 70 M Consumsteuer 31,50, per April-Mai 99,50. — **Petroleum** loco verzollt 13.

Berlin, 20. Januar. **Weizen** loco 154—176 M, per April-Mai 168¼—169—168¾ M, per Mai-Juni 170¾ bis 171¼ M, per Juni-Juli 173½—174—173¾ M — **Roggen** loco 115—121 M, guter inländischer 118 M, feiner inländ. 119 M, etwas klammer 116½ M ab Bahn, per April-Mai 123¾—124—123¾ M, per Mai-Juni 125½—125¾ M, per Juni-Juli 127½—127¾ M — **Hafer** loco 107—130 M, ost- und westpreußischer 109 bis 114 M, pomm. u. uckermärk. 110—114 M, schlesischer 110—114 M, feiner schles., preuß. und pomm. 115—118 M ab Bahn, per April-Mai 117¼—117 M, per Mai-Juni 119½ M, per Juni-Juli 122—121¾—122 M — **Gerste** loco 103—180 M — **Mais** loco 118 bis 124 M, per April-Mai 125 M. — **Kartoffelmehl** per Jan. 18 M, per April-Mai 18,20 M — **Trockene Kartoffelstärke** per Januar 18 M per April-Mai 18,20 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Januar 10,20 M — **Erbsen** loco Futterwaare 110 bis 122 M, Kochwaare 130—195 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22—19,50 M, Nr. 00 23,50—22 M — **Roggenmehl** Nr. 0 18,75—17,75 M, Nr. 0 und 1 16,75—16 M, ff. Marken 18,90 M, per Januar 16,65 M, per Jan.-Februar 16,65 M, per Februar-März 16,65 M, per April-Mai 17,05 M — **Rüböl** loco ohne Faß 47,3 M, per April-Mai 47,6 M, per Mai-Juni 47,8 M, per Juni-Juli 48,0 M — **Petroleum** loco 26 M bez., per Januar 26 M bez. — **Spiritus** loco ohne Faß 99 M, per April-Mai 100,5—100,2 M, per Mai-Juni 101,1 bis 100,9 M, unversteuert (50 M) loco 50,3—50,0 M, per April-Mai 52,2—51,9 M, per Mai-Juni 52,6—52,5 M, per Juni-Juli 53,5—53,3 M, unversteuert (70 M) loco 32,6—32,1 M, per April-Mai 33,9—33,5 M, per Mai-Juni 34,2—33,8 M, per Juni-Juli 35—34,7 M.

Magdeburg, 20. Jan. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 25,00, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 24, Nachproducte excl. 75° Rendem. 20,00. Unverändert. Gem. Raffinade mit Faß 29,50. Gem. Melis 1 mit Faß 28,75. Sehr still. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 15,00 Gd., 15,02½ Br., per Febr. 15,10 Gd., 15,15 Br., per März 15,35 bez. u. Br., per April-Mai 15,57½ bez. u. Br. Ruhig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 90 000 Ctr.

Viehmarkt.

Berlin, 20. Januar. (Städt. Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Feitagsmarkt standen zum Verkauf: 543 Rinder, 1769 Schweine, 1030 Kälber und 187 Hammel. — Für **Rinder** zeigte sich nur geringe Kauflust; es wurden ca. 70 Stück geringer Qualität umgesetzt. Preise nicht maßgebend. — Am **Schweinemarkt** gingen die Preise zwar etwas zurück, doch wurde derselbe bei ruhigem Handel geräumt. 1. Qual. 42, 2. Qual. 40—41, 3. Qual. 38 bis 39 M per 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier nicht am Platze. — Der **Kälberhandel** verlief sehr flau und schleppend, so daß der Markt nur mit Mühe geräumt wurde. 1. Qual. 44—54, 2. Qual. 34—42 Pfg. per ℔ Fleischgewicht. — **Hammel** geschäftslos.

Eisen und Kohlen.

Düsseldorf, 19. Jan. (Amtlicher Coursbericht.) **A. Kohlen und Coaks.** 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 6,40—8,00 M, Flammförderkohle 5,40—6,20 M, Stückkohle 7,60—8,40 M, Nußkohle 7,20—7,60 M, Gewaschene Nußkohle 45 bis 80 Mm. 8—8,80 M, do. 25 bis 45 Mm. 7,60—8,20 M, do. 8 bis 25 Mm. 6—6,60 M, Nußgruskohle 4—5 M, Gruskohle 3—3,60 M. 2. Fettkohlen: Förderkohle 5,40—6,00 M, Stückkohle 7—8 M, gewaschene Nußkohle 45—80 Mm. 7,80—9 M, do. 25—45 Mm. 7,60 bis 8,40 M, do. 8—25 Mm. 5,60—6,20 M, gewaschene Coakskohle 4,50—5,20 M. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 4,60—5,60 M, Stückkohle 9,00—10 M, Nußkohle 40—80 Mm. 13—15 M, do. 20—40 Mm. 13—15 M. Gruskohle unter 20 Mm. 2—3 M. 4. Coaks: Gießereicoaks 9,00—10,50 M, Hochofencoaks 8,40—9,20 M, Nußcoaks, gebrochen 9,00—10,00 M. **B. Erze.** Rohspath 9,40—9,60 M, Gerösteter Spateisenstein 12,50—13,50 M. **C. Roheisen.** Spiegeleisen 1. Qual. 10 bis 12 % Mangan 58 bis 60 M, weißstrahliges Eisen: rheinisch-westfälische Marken 1 50 bis 52 M, rheinisch-westfälische Marken Thomaseisen 45 bis 46 M, rheinisch Siegener Marken 50 bis 52 M, Luxemburger Puddeleisen 37,60 bis 38 M, Luxemburger Gießereieisen Nr. 3 42 M, deutsches Gießereieisen Nr. 1 57 M, deutsches Gießereieisen Nr. 2 54 M, deutsches Gießereieisen Nr. 3 51 M, deutsches Gießereieisen (Hämatit Nr. 1) 57 M, engl. Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 53 M, deutsches Bessemereisen 43 M. — **D. Stabeisen (Grundpreis).** Gewöhnliches Stabeisen 122,50 M. — **E. Bleche (Grundpreise).** Gewöhnliche Bleche 140 bis 145 M, Kesselbleche 160 M, Feinbleche 148 bis 155 M. — Berechnung in Mark pro 1000 Kilogr. und, wo nicht anders bemerkt, loco Werk. — Der Kohlenmarkt zeigt keine wesentlichen Veränderungen, Coakskohlen und Coaks bleiben bei steigenden Preisen lebhaft gefragt. Der Eisenmarkt ist andauernd fest, Siegener Eisenstein und Roheisen stark gefragt und steigend, Feinbleche ebenfalls. — Nächste Börse **Freitag, 3. Februar.**

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 20. Januar. Wind: W.

Angekommen: Margarethe Blanca, Boje, Newyork, Petroleum.

Gesegelt: Oestergothland (SD.), Pettersson, Aarhus, Kleie. — Nord (SD.), Ross, Horsens, Kleie. — Pauline (SD.), Kröger, Hamburg via Pillau, Getreide.

21. Januar. Wind: W.

Angekommen: Veritia (SD.), Jensen, Flensburg, leer. — Jenny (SD.), Anderson, Pillau, leer.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 20. Januar. Wasserstand: plus 0,66 Meter.
Wind: WNW. Wetter: windig, Temperatur auf Null, etwas Niederschläge.

Meteorologische Depesche vom 21. Januar

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	761	WSW	5	Regen	9	
Aberdeen	756	S	1	Regen	5	
Christiansund	759	WSW	1	Schnee	1	
Kopenhagen	764	W	3	Nebel	2	
Stockholm	760	W	4	halb bed.	—6	
Haparanda	752	N	2	wolkenlos	—17	
Petersburg	754	SW	1	wolkenlos	—15	
Moskau	752	O	1	Schnee	—16	
Cork, Queenstown	764	W	2	halb bed.	10	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	768	SSW	3	Nebel	0	
Sylt	766	WSW	3	Nebel	1	
Hamburg	769	SW	3	bedeckt	—1	1)
Swinemünde	766	W	3	Dunst	2	
Neufahrwasser	764	WNW	3	bedeckt	1	
Memel	761	N	3	bedeckt	0	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	771	SW	3	bedeckt	—3	
Karlsruhe	775	SW	2	Nebel	—6	
Wiesbaden	764	still	—	bedeckt	—3	
München	773	still	—	wolkig	—7	
Chemnitz	772	SW	4	bedeckt	—3	
Berlin	769	WNW	5	bedeckt	0	2)
Wien	773	W	5	bedeckt	—5	
Breslau	768	W	6	bedeckt	—1	3)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	772	still	—	bedeckt	1	

1) Gestern etwas Schnee. 2) Früh Schnee. 3) Abends feiner Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Einem barometrischen Maximum von 775 Mm. über Süddeutschland liegt ein Minimum von unter 754 Mm. nördlich von Schottland gegenüber, so daß im westlichen Deutschland südwestliche Luftströmung vorherrschend geworden ist, welche nach Osten hin in die westliche und nordwestliche übergeht. Ueber Centraleuropa ist das Wetter trübe, an den Küsten herrscht Thauwetter, während im Binnenlande der Frost noch anhält. Ueber Großbritannien haben ausgiebige ausgedehnte Regenfälle bei erheblicher Erwärmung stattgefunden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
20	4	761,5	plus 2,1	W, frisch, hell u. wolkig.
21	8	762,8	plus 1,2	W, flau, bewölkt u. diesig.
	12	761,3	plus 1,5	W, frisch- " " "

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 20. Januar.

Die gestrige bessere Stimmung war heute zum Beginn der Börse verschwunden und an Stelle jener machte sich eine schwache Tendenz geltend. Die Speculation fühlte sich mißgestimmt durch neue politische Beunruhigungen. Ein weiterer Grund war die Nachricht von der Kohlenkrisis in Pittsburg und von dem Fallen der dortigen Eisenpreise. Das Geschäft verlief in sehr engen Grenzen. Banken sind still und ziemlich fest. Oesterreichische Bahnen still und unverändert, Schweizer Bahnen etwas matter. Heimische Bahnen anfänglich fest, dann schwächer. Russische Noten und Anleihen still, fremde Renten still, Montanwerthe belebt aber niedriger. Industriepapiere ganz still. Schluß schwächer. Privatdiscont 1½ Proc.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,75
do.	3½	100,80
Konsolidirte Anleihe	4	107,10
do.	3½	101,25
Staats-Schuldscheine	3½	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	104,00
Westpr. Prov.-Oblig.	4	103,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,90
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	98,75
Pommersche Pfandbr.	3½	99,25
Posensche neue Pfdbr.	4	102,40
do. do.	3½	99,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	98,90
do. neue Pfandbr.	3½	98,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,30
Posensche do.	4	104,30
Preußische do.	4	104,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	88,30
Oesterr. Papier-Rente	5	74,50
do. Silber-Rente	4⅕	64,75
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	99,80
do. Papierrente	5	66,90
do. Goldrente	4	78,20
Ung.-Ost.-Pr. 1. Em.	5	[illegible]
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	[illegible]
do. do. do. 1871	5	91,95
do. do. do. 1872	5	92,05
do. do. do. 1873	5	93,80
do. do. do. 1875	4½	85,80
do. do. do. 1877	5	98,40
do. do. do. 1880	4	77,80
do. Rente 1883	6	106,40
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	91,95
do. Rente 1884	5	84,80
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	53,15

Russ. 3. Orient-Anleihe	5	52,90
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	54,40
do. do. 6. Anleihe	5	86,00
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	85,60
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	49,30
Italienische Rente	5	94,60
Rumänische Anleihe	6	104,60
do. fundirte Anl.	5	100,40
do. amort. do.	5	[illegible]
Türk. Anleihe von 1866	1	13,60
Serbische Gold-Pfdbr.	5	82,40
do. Rente	5	76,25
do. neue Rente	5	73,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,50
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	101,75
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,30
do. 2. u. 4. Em.	5	110,00
do. 2. Em.	4½	[illegible]
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,70
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	[illegible]
do. do.	4	[illegible]
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,50
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	102,50
Poln. landschaftl.	5	54,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	89,50
Russ. Central- do.	5	73,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,10
Baier. Prämien-Anleihe	4	137,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	98,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	104,90
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	[illegible]
Köln-Mind. Pr.-G.	3½	[illegible]
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	127,00
Oesterr. Loose 1854	4	109,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	293,00
do. Loose von 1860	5	112,20
do. do. 1864	—	272,00
Oldenburger Loose	3	132,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	147,75
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	95,70
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	147,25
do. do. von 1866	5	137,20
Ung. Loose	—	208,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	48,60	1½
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	101,70	4
Marienbg.-Mlawka St.-A.	51,60	[illegible]
do. do. St.-Pr.	107,40	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	2
Ostpreuß. Südbahn	69,75	—
do. St.-Pr.	107,60	½
Saal-Bahn St.-Pr.	51,50	—
do. St.-A.	107,30	3½
Stargard-Posen	105,30	4½
Weimar-Gera gar.	24,80	—
do. St.-Pr.	87,00	2½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1886.
Galizier	77,80	5
Gotthardbahn	[illegible]	[illegible]
†Kronpr.-Rud.-Bahn	72,10	[illegible]
Lüttich-Limburg	15,60	[illegible]
Oesterr.-Franz. St.	85,90	[illegible]
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	68,75	[illegible]
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Russ. Staatsbahnen	116,25	—
Russ. Südwestbahn	[illegible]	—
Schweiz. Unionb.	87,10	[illegible]
do. Westb.	32,00	—
Südöster. Lombard	[illegible]	—
Warschau-Wien	135,20	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,80
†Kasch.-Oderb. gar.	5	[illegible]
do. do. Gold-Pr.	5	[illegible]
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	5	[illegible]
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	[illegible]
†Oesterr. Nordwestbahn	5	[illegible]
do. Elbthal	5	[illegible]
†Südöster. B. Lomb.	3	58,50
do. 5% Oblig.	5	[illegible]
†Ungar. Nordostbahn	5	[illegible]
† do. do. Gold-Pr.	5	101,50
Brest-Grajewo	5	84,50
†Charkow-Azow rtl.	5	92,10
†Kursk-Charkow	5	90,70
†Kursk-Kiew	4	83,40
†Mosko-Rjäsan	4	88,00
†Mosko-Smolensk	5	90,60
Rybinsk-Bologoye	5	81,50
†Rjäsan-Koslow	4	83,50
†Warschau-Terespol	5	91,00

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	121,25	[illegible]
Berliner Handelsges.	152,10	[illegible]
Berl. Prod. u. Hand.-A.	92,50	[illegible]
Bremer Bank	[illegible]	[illegible]
Bresl. Diskontobank	90,10	5
Danziger Privatbank	135,00	[illegible]
Darmstädter Bank	139,90	[illegible]
Deutsche Genossensch.-B.	129,10	[illegible]
do. Bank	162,90	9
do. Effecten u. W.	117,00	[illegible]
do. Reichsbank	133,00	5,29
do. Hypoth.-Bank	[illegible]	[illegible]
Disconto-Command.	191,00	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,50	[illegible]
Hamb. Commerz.-Bank	120,80	[illegible]
Hannoversche Bank	[illegible]	[illegible]
Königsb. Vereins-Bank	106,70	[illegible]
Lübecker Comm.-Bank	[illegible]	[illegible]
Magdebg. Privat-Bank	114,00	[illegible]
Meininger Hypoth.-Bk.	96,50	[illegible]
Norddeutsche Bank	146,75	[illegible]
Oesterr. Credit-Anstalt	—	[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	55,25	[illegible]
Posener Provinz.-Bank	114,50	[illegible]
Preuß. Boden-Credit	108,90	[illegible]
Pr. Centr.-Boden-Cred.	130,50	[illegible]
Schaffhaus. Bankverein	92,50	[illegible]
Schlesischer Bankverein	109,00	[illegible]
Süddeutsche Bod.-Credit-Bk.	136,00	[illegible]
Danziger Oelmühle	118,00	9
do. Prioritäts-Act.	113,50	6
Actien der Colonia	—	60
Leipziger Feuer-Versich.	15500	60
Bauverein Passage	61,25	2½
Deutsche Baugesellschaft	89,40	4
A. B. Omnibusgesellsch.	175,00	10
Gr. Berlin. Pferdebahn	256,50	11¼
Berlin. Pappen-Fabrik	95,50	5

Wilhelmshütte	101,50	[illegible]
Oberschles. Eisenb.-B.	62,60	[illegible]

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	89,25	[illegible]
Stolberg, Zink	31,00	[illegible]
do. St.-Pr.	106,10	[illegible]
Victoria-Hütte	—	[illegible]

Wechsel-Cours vom 20. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,85
do.	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	3	20,35
do.	3 Mon.	3	20,26
Paris	8 Tg.	3	80,55
Brüssel	8 Tg.	3½	80,55
do.	2 Mon.	3½	80,25
Wien	8 Tg.	4	160,40
do.	2 Mon.	4	159,60
Petersburg	3 Wch.	5	175,75
do.	3 Mon.	5	[illegible]
Warschau	8 Tg.	5	175,90

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,125
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten	80,50
Oesterreichische Banknoten	160,65
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	176,50

Gestern Abend 10½ Uhr verschied sanft in ihrem 85. Lebensjahre

Frau Helene Hoene,

geb. Mac Lean.

Danzig, den 21. Januar 1888.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. Januar, Vormittags 10 Uhr in Ohra statt. (6026

Die Zwangsversteigerung des Temp'schen Grundstücks Neuwartsch Blatt 45 und die am 28. und 29. Februar d. J. anstehenden Termine werden aufgehoben.

Danzig, den 18. Januar 1888.

Königl. Amtsgericht XI.

Zuckerfabrik Tiegenhof

Kalkschlamm-Auction

Sonnabend, d. 28. Januar 1888 Nachmittag 5 Uhr im Deutschen Hause zu Tiegenhof.

Loose!

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., à 3,50 M.
Marienburger Schloßbau-Lotterie, à 3 M.
zu haben in der
Expedition der Danz. Zeitung.

Kölner Dombau-Loose à 3,50 M., Ziehung am 23. Februar. Hauptgewinn 75 000 M. (6038
Baden-Baden-Lotterie. Loose à 2,10 M. Ziehung am 27. Febr. Hauptgewinn i. W. v. 50 000 M.
Marienburger Schloßbau. Loose à 3 M. Ziehung am 13. April. Hauptgew. 90 000 M.
Große Stettiner Lotterie. Loose à 1 M. Zieh. 9.—12. Mai. Hauptg. i. W. v. 20 000 M. Zu haben bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Evangelische, katholische, reformirte und Militär-Gesangbücher,

sowie das

neue ev. Gesangbuch

für Ost- u. Westpreußen in einfachen wie eleganten Einbänden empfiehlt die Buchhandlung von

A. Trosien,

Petersiliengasse 6. (6034

Kräuter-Brust-Bonbons

empfiehlt wegen seiner mildlösenden Bestandtheile von Kräutern, bei Husten und Catarrh

A. Lindemann,

6015) Breitgasse 55.

Thee's

in allen gangbaren Sorten erhielt neue Zusendung und empfehle dieselben in **bekannter Güte zu** billigsten Preisen.

Vanille,

aromat.-kräftige prima Bourbon, in großer Auswahl und sehr billig.

Vanille-Pulver / **Vanille-Essenz** — aus echter Vanille bereitet, vereinigt Sparsamkeit u. Bequemlichk.

Hermann Lietzau's
Apotheke u. Medicin.-Drogerie, Holzmarkt 1.

Petroleum-Meß-Apparate, Kaffeebrenner

verschiedener Systeme,

Hand-Bier-Apparate

mit 1, 2 u. 3 Leitungen.

Sämmtliche Armaturen

zu Bier-Apparaten, sowie

Luftkessel, Luftpumpen, Bleirohr, Zinnrohr, Druckschläuche etc.

in größt. Ausw. u. zu billigst. Preis. empf.

Emil A. Baus,

5922) 7. Gr. Gerberg. 7.

Rentables Geschäft.

In Folge des Todes meines Mannes, beabsichtige ich mein unter der Firma Heinrich Mentzel seit einigen 30 Jahren bestehendes Colonial- und Manufacturwaaren-Geschäft, verbunden mit reger Gastwirthschaft zu verkaufen, und wollen sich Reflectanten gef. direct mit mir in Verbindung setzen. Zwischenhändler verbeten. (6052

Elisabeth Mentzel, geb. Woggan, Gr. Garde bei Stolp i./P.

Bazar

zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses.

Am 7. Februar cr. beabsichtigt das unterzeichnete Comité im Concertsaale des Franziskaner-Klosters einen Bazar zu veranstalten und bittet um gütige Zusendung von zweckmäßigen Gaben.

L. Adler, Neugarten 22c. L. v. Behr, Diakonissenhaus. H. Behrens, Schäferei 19. E. Berger, Hundeg. 55. v. Berken, Schwarzes Meer. J. Berndts, Lastadie 3. B. Bestmann, Lastadie 3. E. Bischoff, Schmiedegasse 31. L. Blech, Hundeg. 70. A. Boie, Hl. Leichnam 8. Fr. Brandt, Langenmarkt 14. E. Bresler, Sandgrube 28. E. Brinckman, Jopengasse 18. G. Claassen, Fleischerg. 62/63. C. Collin, Schmiedeg. 3. E. Damme, Winterplatz 39. B. Deckmann, Poggenpfuhl 37. M. Döllen, Hl. Geistgasse 119. M. Döllner, Langgarten 10. C. v. Ernsthausen, Neugarten 12/16. E. Fink, Schwarzes Meer 10. Cl. Finke, Sandgrube 26. A. Fischer, Jopeng. 48. C. v. Frantzius, Brodbänkeng. 29. L. Fuhst, Barbara-Kirchhof 5. M. v. Gerlach, Jopeng. 64. M. Gibsone, Vorst. Graben 54. M. Girth, Langg. 23. E. Grundschöttel, Langg. 28. F. Günther, Langg. 6. M. Gutsche, Breitg. 46. G. Hagens, Gr. Gerberg. 5. A. Heinsius, Langg. 25. M. Heise, Poggenpfuhl 37. A. Hendewerk, Neugarten 22b. M. v. Heppe, Lastadie 35b. N. Hevelke, Bartholomäi-Kirchhof 1. Cl. v. Heyking, Langg. 101. A. Heyn, Langg. 75. E. v. Hölzer, Holzschneideg. 9. R. Jork, Milchkanneng. 33. A. Jünke, Jopeng. 11. G. Jumperts, Pfefferstadt 36. K. Karmann, Langg. 31. M. Knobbe, Lastadie 35b. E. Koch, Sandgrube 37. E. Kolbe, Sandgrube 28. Cl. Kolbe, Neugarten 6. E. v. König, Neugarten 32. G. Krüger, Gr. Gerberg. 5. R. Krüger, Hundeg. 57. M. Lickfett, Burgg. 7. E. Mämpel, Langgarten 51. A. Mannhardt, Poggenpfuhl 77. M. Mason, Poggenpfuhl 35. B. Meyer, Jopengasse 58. M. Meyer, Poggenpfuhl 16. A. v. d. Mülbe, Langgarten 88. D. Müller, Langg. 64. M. v. Müller, Langfuhr. M. v. Niessen, Neugarten 17. A. Nisbet, Hundeg. 54. E. v. Olszewski, Neugarten 31. C. Oltmann, Vorst. Graben 12/14. L. Otto, Hundeg. 123. E. Perlbach, Jopengasse 54. Ch. Petschow, Steindamm 25. M. Pfeiffer, Johannisg. 18. R. Pinkus, Langg. 38. M. Poschmann, Brodbänkeng. 36. A. Rhein, Weidengasse 4. L. Rodenacker, Lastadie 35a. R. Rodenacker, Hundeg. 12. M. Scheele, Hundeg. 63. M. Schnaase, 3. Damm 7. B. Schulze, Bartholomäi-Kirchhof 2. E. Stark, Langenmarkt 39. E. Stiefbold, Langg. 56. J. Stobbe, Melzerg. 5. H. Syring, Hundegasse 95. L. Taube, Langg. 29. M. v. Tiedemann-Brandis, Langenmarkt 41. M. Voss, Sandgrube 26. B. Weber, Steindamm 25a. R. Weinlig, Traueng. 51. B. Wendt, Hundeg. 67. Werner, Fischmarkt 51. H. v. Winter, Gerberg. 5. Cl. v. Zelewski, Jopeng. 10. C. Zeysing, Neugarten 30.

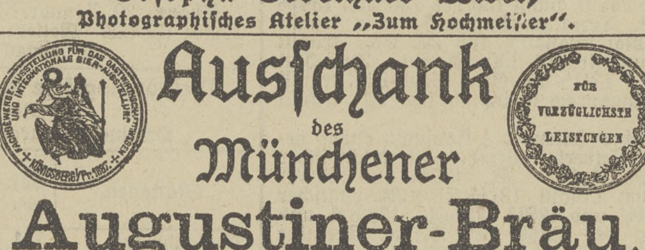
Photographisches Atelier C. Gebethner in Marienburg.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß ich mein photographisches Geschäft aufgeben und den hiesigen Ort verlassen werde.

Indem ich hiermit erkläre, daß dies Gerücht vollständig aus der Luft gegriffen ist, bemerke ich, daß ich das Geschäft nach dem Tode meines Mannes unter derselben Firma fortsetze und bitte das geehrte Publikum ergebenst, das meinem verstorbenen Manne in so reichem Maße entgegen gebrachte Vertrauen geneigtest auch ferner mir erhalten zu wollen. (6030

Marienburg, im Januar 1888.

Josepha Gebethner Wwe.,
Photographisches Atelier „Zum Hochmeister".



Ausschank

des

Münchener Augustiner-Bräu,

Hundegasse 121.

3/10 Glas	15 Pf.
1/2 Liter Krug	25 „
1/1 „ „	50 „
18 Flaschen frei Haus	3 M.

(5323

Bier-Depot

von

N. Pawlikowski,

Hundegasse 120,

empfiehlt

Schifferdecker Lager-Bier,
do. Märzen-Bier,
do. Bock-Bier,
Münchener Augustiner Brau,
Erlanger Export-Bier.

Wiederverkäufern in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Gebinden zu Brauereipreisen. (5899

Malz-Gesundheits-Bier

für

Reconvalescenten und Kinder,

von sämmtlichen Aerzten als vorzüglich anerkannt,

empfiehlt

25 Flaschen für 3 Mk.

N. Pawlikowski,

5900) Hundegasse 120.

Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.

K. V. D.

Sonnabend, den 4. Februar cr., Abends 8 Uhr, im Saale d. Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses:

Maskenball.

Näheres bei dem Vorsitzenden Herrn C. Haak, Gr. Wollwebergasse Nr. 23. (5687

Der Vorstand.

Freitag, den 27. Januar 1888, Abends 7½ Uhr, im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause:

Vorstellung

des Danziger Turn- und Fecht-Vereins

(zum Besten für den hiesigen Turnhallen-Baufonds).

Programm: Uebungen am Reck und Barren.
Stellung von Marmorbildern aus der Mythologie.
Freie Pyramiden und Vorträge.

Eintrittsgeld: für numerirte Plätze: Saal und Logen 1,50 M., für unnumerirte Plätze: Saal und in der „großen" Loge nicht Kaiser-Loge 1 M.

Eintrittskarten sind bei den Herren **Giese u. Katterfeldt,** Langgasse 74, zu haben. (5825

Luxus- und Gebrauchs-Pferde-Auction

zu Praust.

Donnerstag, den 26. Januar 1888, Vormittags 10½ Uhr, werde ich zu Praust vor dem Gasthause des Herrn **Kucks** im Auftrage aus der Marienburger Gegend an den Meistbietenden verkaufen:

10 Stück junge starke Luxus- und Gebrauchs-Pferde.

Die Pferde sind fehlerfrei, eigener Zucht, haben eine Höhe von ca. 3 bis 7 Zoll und sind 4 bis 5 Jahre alt.

Fremde Pferde zum Mitverkauf dürfen unter keinen Umständen eingebracht werden.

Den Zahlungstermin werde ich den mir persönlich bekannten Käufern bei der Auction anzeigen, Unbekannte zahlen sogleich.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4. (5780

Auction

zu Scharfenberg b. Wotzlaff.

Dienstag, den 7. Februar 1888, Vorm. 10 Uhr werde ich wegen Erbregulirung aus dem Nachlasse des verstorbenen Hofbesitzers Herrn **J. G. Dreyer** an den Meistbietenden verkaufen:

14 gute Pferde, 1 Hengstfohlen, 21 gute Werderkühe, theils hochtragend, theils frischmilchend, 2 Stärken, 1 Bullen, 2 Hocklinge, 2 Schweine, 20 Hühner, 1 Halbverdeck-, 1 alten Familien-, 2 Kasten- und 5 Arbeitswagen mit Zubehör, 1 Spazier-, 1 Korb-, 1 Kasten- und 1 Arbeitsschlitten, 1 einspänn. Spazier- und 3 Gespann Arbeitsgeschirre mit Zubehör, 1 Reinigungs-, 1 Häcksel- und 1 Dreschmaschine mit Roßwerk, 1 Pferderechen, 1 Ringelwalze, 1 Kleesäemaschine, 1 Rübenschneider, 1 Landhaken, 1 Krümmer, 3 Paar eis. Eggen, 2 hölzerne, 3 eis. Patent- u. 2 zweischaarige Pflüge, 2 Schafraufen, 2 Paar Milcheimer, 2 Waschbütten, 1 Quant. Bauholz, ca. 100 Scheffel Kartoffeln, ca. 100 Ctr. Futterrüben und ca. 100 Ctr. gutes Vorheu.

Ferner diverse Möbel als: **1 mah. Sofa und 2 Fauteuils, 1 mah. Linnen-, 2 mah. Glas-, 3 Kleider- und 1 Essenspind, 2 mah. Sofatische, 2 mah. Ansetz- u. diverse andere Tische, 1 gr. Spiegel in mah. Rahmen, 5 mah. und 6 alte Rohrstühle, 1 Sorgstuhl, 1 eschene u. 1 birkene Kommode, 1 birk. Waschtisch etc.**

1 goldene Damenuhr mit Kette, etwas Silberzeug, 1 Reise- und 1 alten Gehpelz, div. Herren- u. Damenkleider, Wäsche, mehrere Satz Betten, 1 Parthie kupfernes, zinnernes und eisernes Küchengeschirr, mehrere Lampen, Blechflaschen, diverses Porzellan und Irdenzeug etc.

Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.

F. Klau,
5973) Auctionator, Danzig, Röpergasse 18.

Auction zu Osterwicker Abbau

(in der Füllung).

Donnerstag, den 26. Januar 1888, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Pächters Herrn **Aug. Peters** wegen Aufgabe der Wirthschaft und Abzugs an den Meistbietenden verkaufen:

4 gute Pferde, 1 Jährling, 7 Kühe, theils hochtragend, theils frischmilchend, 1 Bullen, 1 Bull- und 2 Kuhhocklinge, 2 tragende Säue, 1 Eber, 1 Arbeitswagen mit Zubehör, 1 Spazier- und 1 Arbeitsschlitten, 1 Paar Spazier- und 1 Gespann Arbeitsgeschirre (complett), diverse Acker- und Wirthschaftsgeräthe etc., sowie zwei große Haufen Kuhvorheu, 1 Quantum Roggenricht-, Gersten- und Haferstroh und 1 Quantum blaue Kartoffeln.

Fremdes Vieh darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (5597

F. Klau, Auctionator,
Danzig, Röpergasse Nr. 18.

Gesucht gute Matrosen.
M. Theobald, Schaarmarkt 7, Hamburg. (6019

Alte Briefcouverts, Akten, Postkarten mit Briefmarken, Briefmarkensammlungen kauft Art, Danzig, Milchkannengasse 10.

Die Jenkauer Meierei,

Sandgrube 33,

empfiehlt feinen Schweizerkäse 80 u. 90 ₰, Tilsiter 40 ₰, hochf. Sorte 70 ₰, Werderkäse 50 und 60 ₰ Berliner Kuhkäse u. andere Käsesorten, feine Tischbutter 1,20 und 1 M., ferner Mehl, Graupen, Grützen und vorzügliche Kocherbsen pro Liter 18 ₰ (6025

Stroh (5923
kaufen die **Pferdebahn-Depots in Langfuhr, Danzig u. Emaus.**

Neu! Neu!

Eis-Karoussel zum Roßbetrieb hat zum Verkauf oder verheuern. Sehr nützlich auf Schlittschuhbahnen, mit Schnelligkeit aufzustellen und abzunehmen, 50—60 Personen aufnehmend.

A. Köbisch,
5925) Danzig.

---

5 junge holländer Färsen hat zu verkaufen
6028) **R. Lickfett,** Praust.

In einer Provinzialhauptstadt ist eine der besten

Conditoreien

(gr. Ladenverkehr, feinste Lage) vergrößerungshalber z. verkaufen. Reflectanten, die 15,000 M. haben, mögen ihre Adressen unter Nr. 6046 an die Exp. ds. Bl. senden.

---

18 000 Mark
sind zum 1. Juli 1888 auf sich. Hyp. à 5 % zu vergeb. Off. u. 6043 i. d. Exp. d. Ztg. erb. Agenten verb.

---

1 Lehrling

suchen gegen monatliche Remuneration 5974)

Rich. Dühren u. Co.
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Erfahrene Wirthinnen, gesunde Ammen empfiehlt **M. Wodzack,** Breitgasse 41, part. (6049

Kautionsfähig. Schiffskapitän mittl. Alters sucht, bei mäßig. Gehalt, Anst. in e. mit d. Schifffahrt verw. Geschäft, resp. active Betheiligung an e. solchen mit entspr. Einlage. Offerten unter 6044 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Neuschottland 10 in der früheren **v. Frantzius'schen** Villa ist die in der 1. Etage belegene Wohnung von 4 Zimmern, Entree, Küche, Boden, Keller und Eintritt in den großen Garten für den Preis von 120 Thlr. vom ersten April zu vermiethen, auch kann event. Wagenremise und Pferdestall dazu gegeben werden. (6047

Langgasse 45 Eing. Matzkauschegasse
ist die erste Etage zu vermiethen. Besichtigung von 1—4 Uhr.

Ein Laden mit Wohnung, beste Geschäftsgegend von Graudenz, per 1. April 1888 zu vermiethen. Leopold Pinner.

Hundegasse 97 II ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Grosse Wollwebergasse 8 ist der Hinterladen mit Schaufenster vom 1. April cr. zu vermiethen. Preis 500 M. per Anno. Näheres Breitgasse 96. (5852

Langenmarkt 35 ist die 3. Etage
v. 1. April ab zu vermiethen. Zu besehen nur 11—1 Uhr. Näheres im Laden oder 1. Etage. (5038

Die bisher von Herrn Oberstabsarzt Dr. **Stricker** bewohnte 2. Saal-Etage, best. aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör, ist versetzungsh. zu vermiethen. Besichtig. v. 10 bis 12 Uhr. Näh. Hundegasse 101 im Comtoir part.

Eine kleine Wohnung, besteh. aus Stube, Kabinet u. Küche wird zum 1. April von einer älteren Dame zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5924 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Nahe der Langgasse
ist ein Laden nebst Wohnung billig zu vermiethen. Näheres Langgasse 52 im Laden. (6027

Restaurant zur Schweizer-Halle,
Heil. Geistgasse 32,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung. Hochachtungsvoll
6036) **K. Kersten.**

Zum 1. April cr. suche in Langfuhr eine freundl. Wohnung von 2—3 Zimmern, möglichst mit Eintritt in den Garten.

Offerten unter Nr. 6045 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Neu! Neu!

Restaurant

Fleischergasse Nr. 9.

Empfehle einem hochgeehrten Publikum meinen eleganten Wintergarten. Gute Speisen, gute Getränke, reelle Bedienung.

5979) **F. Augschun.**

Restaurant Küster,

Brodbänkengasse 44.

Ausschank von vorzüglichem Pschorr-Bräu und Lagerbier der Witt'schen Brauerei. Meine Lokal-Räumlichkeiten zur Abhaltung von Hochzeiten, Tanzkränzchen, Versammlungen etc. etc. halte bestens empfohlen.

Vorzüglichen Mittagstisch à 1 M., im Abonnement 90 Pf. (4928

Hochachtungsvoll

August Küster.

Restaurant Raikowski.

Jeden Montag (6056

Familien-Concert.

Café Noetzel.

Sonntag, den 22. Januar 1888,

Großes Concert.

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree à Person 10 Pf.

Von jetzt ab jeden Mittwoch und Freitag **Concert** bei günstigem Wetter. (5961

Café Jäschkenthal.

Sonntag, den 22. Januar cr., Nachmittags 4 Uhr:

Großes Concert

der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regts. Nr. 4 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Sperling.**

Entree 20 Pf., Loge 40 Pf., Kinder frei. (5932

J. v. Preetzmann.

Link's Etablissement,

Olivaer Thor 8. (Neuer Saal.)
Sonntag, den 22. Januar:

Großes Concert,

ausgef. v. d. Kapelle des 1. Leib-Husaren-Reg. Nr. 1, u. Leit. ihres Kapellmeisters Herrn **Lehmann.**
Anfang 6 Uhr. Entree 15 Pf.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 22. Januar 1888:

Großes Concert.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf. Logen 50 Pf.

C. Theil.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 22. Januar 1888, Nachmittags 4 Uhr: Bei halben Opern-Preisen: Außer Abonnement. P. P. E. Dutzendbillets haben insofern Giltigkeit, als auf einen Bon 2 Plätze abgegeben werden. **Das bemooste Haupt** mit Concerteinlagen. Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.

Abends 7½ Uhr: 87. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. 3. Serie weiß. Dutzendbillets haben Giltigkeit. Zum ersten Male in dieser Saison. Neu einstudirt: **Boccaccio.** Komische Operette in 3 Acten von **F. Zell** und **R. Genée.** Musik von **Franz v. Suppé.**

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 22. Januar 1888, Anfang 6½ Uhr.

Auftreten des neuen Künstler-Ensemble.

Troupe Galero (2 Herren, 2 Damen), Fräul. **de la Torre. Mr. Tajah-Tjou. Frl. Hiller, Mr. Harry,** Hr. **P. Witte, Gebr. Possé, Frl. Ella Vera, Gebr. Meinhold.**

Alles Uebrige ist bekannt.

Montag, den 23. Januar 1888, Anfang 7½ Uhr,

Große Extra-Künstler-Vorstellung.

Bei meiner Abreise sage Dir Lebewohl. Auf frohes Wiedersehen. Herzl. Gr. u. K. **Carl.**

Eine braune Hühnerhündin mit weißer Brust hat sich eingefunden.

Abzuholen bei **C. Wenkopf,** Jopengasse 10. (6021

Am 18. d. M. ist eine goldene Lorgnette mit Kette von der Brodbänken-, Lang- bis Matzkauschegasse verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Heil. Geistgasse 80. (5963

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 16881 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 21. Januar 1888.

1. Ziehung d. 4. Klasse 177. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. Januar 1888, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

182 232 333 501 64 [15 000] 689 725 69 807 927 1131 47 434 38 630 99 828 941 98 2065 71 [300] 119 226 316 33 38 654 704 5 14 23 [500] 54 92 851 944 3060 219 [500] 316 473 86 524 71 [3000] 76 604 52 700 7 16 864 85 [300] 4066 [500] 157 301 86 406 33 35 547 84 613 38 722 813 14 [3000] 39 59 85 [3000] 934 87 5052 141 349 57 440 666 849 949 6029 106 277 509 648 89 767 [1500] 808 12 89 933 7003 68 101 [300] 7 87 256 331 408 [3000] 603 735 50 815 77 85 8037 154 329 489 584 700 31 973 76 9128 87 257 358 401 592 849

10214 56 331 430 520 728 920 48 11036 78 188 221 70 377 401 539 64 606 43 798 12018 131 54 96 333 572 674 740 [300] 76 82 91 842 [300] 87 937 79 13067 83 127 43 83 216 27 96 459 786 [500] 850 908 14249 52 301 568 623 [300] 766 82 943 55 15279 89 351 495 750 74 94 824 25 86 914 16099 276 437 506 [3000] 47 718 34 804 38 [300] 17083 141 274 333 61 70 409 17 95 [3000] 98 701 70 912 76 18011 122 247 346 72 97 458 512 62 624 843 19032 150 354 450 82 603 710 60 800

20000 59 119 254 69 311 717 839 [300] 92 977 21034 94 95 194 99 379 461 62 65 592 687 92 759 88 22121 29 47 60 285 86 346 54 403 [500] 19 30 676 710 16 27 895 23102 206 78 324 449 544 634 720 45 971 80 92 [300] 24221 99 351 69 430 548 97 630 905 6 [300] 59 25169 202 61 453 712 74 831 70 94 949 61 93 26233 56 387 484 508 35 62 751 823 88 992 27268 326 70 [500] 87 821 95 936 28049 63 70 183 338 73 779 855 70 942 29105 31 381 94 493 509 632 66 [1500] 770 955

30097 169 262 90 390 493 649 808 12 25 [500] 87 [500] 914 99 31023 134 209 20 325 465 70 85 92 690 702 59 75 896 944 59 86 [3000] 32076 317 24 922 47 33006 270 94 671 99 755 892 34007 20 284 380 423 603 [300] 56 726 30 35010 19 313 45 766 83 36138 42 69 [500] 96 340 439 544 [1500] 83 605 16 74 765 80 909 21 26 73 37216 440 [500] 99 764 72 [300] 921 85 38044 115 [300] 58 359 87 99 431 39 43 587 620 741 61 912 74 39053 100 240 330 42 524 603 4 78 815 967 78 97

40032 134 50 53 219 340 466 563 658 701 32 63 899 992 41078 397 591 617 87 725 836 72 42334 401 602 53 98 730 829 69 43025 81 95 129 40 [500] 91 292 339 442 632 63 850 44011 69 70 107 10 62 224 64 392 614 34 [300] 816 78 946 45038 104 656 962 46028 63 96 849 47014 40 142 84 369 419 720 88 825 953 48000 40 36 86 339 98 401 4 8 635 66 702 40 49181 88 328 447 674 832

50026 175 405 74 777 819 26 51433 93 531 68 [3000] 74 [300] 620 52181 200 22 84 [500] 321 84 518 678 53006 161 260 86 461 [300] 718 834 54 90 [1500] 962 89 54090 156 [3000] 337 72 576 660 762 75 86 97 55036 285 327 441 53 533 39 93 702 43 85 808 [3000] 957 70 56027 104 33 [300] 64 328 417 27 509 50 86 93 628 95 775 801 987 57003 160 243 446 725 856 944 78 58105 14 21 64 99 206 81 509 97 610 24 25 [3000] 859 59142 48 786 852 99

60105 30 88 319 49 424 505 [3000] 67 73 96 708 49 61218 336 51 476 668 809 30 959 62239 69 320 548 682 [500] 97 758 63016 33 279 345 [300] 54 [300] 809 64113 260 350 65 444 585 718 860 79 952 94 65001 208 375 491 520 31 53 55 607 [500] 51 66066 [300] 179 [300] 244 358 [300] 64 493 [3000] 95 537 [300] 51 730 97 874 67202 347 666 828 68022 72 [300] 583 630 792 922 69122 35 217 41 72 576 666 90 769 945 70 82

70087 214 84 339 [1500] 508 85 600 743 945 [3000] 71008 75 176 350 89 458 68 73 511 667 733 42 [500] 72126 223 34 86 373 444 546 63 759 61 77 853 971 [3000] 79 73088 95 587 635 55 74058 139 98 293 323 400 2 26 561 83 661 99 787 867 75026 111 244 49 69 324 [3000] 411 82 548 623 39 75 865 [300] 922 76524 83 687 953 77050 113 14 209 331 72 460 604 897 908 78065 73 114 44 239 44 45 423 35 529 64 621 [300] 48 79 806 936 79018 227 55 92 305 596 [300] 699

80037 182 258 353 80 471 73 544 86 94 721 95 863 911 81033 226 [1500] 54 465 81 624 94 853 905 72 82004 11 71 93 252 395 405 7 10 553 698 705 39 58 63 83058 221 85 99 395 400 592 666 945 [500] 84015 286 341 709 18 63 883 984 85033 122 77 81 439 567 664 857 942 86018 43 156 477 87 90 567 610 708 49 807 44 54 901 87076 116 322 [300] 49 751 807 8 86 [300] 88116 89 254 353 81 418 500 604 55 [300] 841 73 89108 62 212 580 617 27 720 84 987 [1500]

90151 56 239 46 330 42 71 88 [3000] 515 680 746 881 82 919 91183 207 311 493 [3000] 612 58 815 [300] 52 92047 66 165 299 [300] 348 446 582 620 21 46 99 701 853 940 82 93149 334 98 507 29 675 761 975 94012 153 207 64 87 602 [3000] 830 932 76 95281 406 44 92 549 65 97 653 71 705 801 20 923 69 96034 171 213 64 395 620 772 930 97019 155 229 55 344 77 [300] 411 35 85 539 651 755 64 890 925 98025 [300] 57 59 108 516 38 638 752 99 848 919 [3000] 99065 69 95 103 666 787 863 99 953 64

100113 214 341 75 566 641 89 706 101222 52 499 [300] 554 634 85 [300] 702 62 834 962 102204 90 92 319 404 79 89 557 618 732 65 815 67 69 955 76 103018 20 93 116 217 357 433 64 616 [300] 890 98 994 [1500] 104039 [300] 41 170 200 8 58 311 447 48 628 37 [1500] 68 [1500] 777 71 843 53 918 105281 512 22 28 79 822 926 88 94 106419 629 91 107162 92 639 776 108102 13 17 [300] 480 643 [300] 815 26 34 995 109013 25 51 93 189 360 98 415 665 [3000] 785 844 48 89 920 [3000] 37 76

110153 54 [300] 71 268 303 11 31 413 [1500] 44 503 [1500] 15 77 636 720 [3000] 801 22 76 88 111214 22 24 94 359 404 5 65 530 91 798 112025 68 100 99 [300] 200 26 57 87 89 531 76 613 113028 308 66 504 62 665 90 730 44 [3000] 83 873 950 114126 231 64 481 628 45 66 115028 49 54 65 87 89 150 77 83 98 517 21 628 739 44 874 116071 [300] 187 287 372 572 81 [1500] 619 59 836 963 117019 21 123 61 204 93 [3000] 327 31 36 528 649 [3000] 64 99 805 902 118019 25 178 412 501 10 684 826 68 902 47 70 119070 92 188 201 31 37 327 [300] 33 523

120081 170 229 330 39 476 533 37 690 719 90 95 903 45 67 121181 426 711 43 64 75 90 974 122106 8 56 258 [3000] 72 96 [500] 617 [1500] 24 27 [300] 28 99 712 93 [300] 870 723 63 79 123011 73 88 328 554 59 60 78 682 809 66 124060 245 479 592 685 125192 [3000] 320 [300] 79 96 425 83 500 650 767 829 75 126105 [500] 17 68 211 40 83 360 71 428 39 77 85 600 40 77 720 127234 [3000] 67 79 317 639 978 128649 718 23 96 995 129066 116 260 80 360 420 77 642 76 78 795 804 76 920 [300]

130029 187 247 70 352 453 55 536 608 39 86 788 131163 229 55 419 27 [300] 95 597 600 64 700 97 832 61 77 927 132005 38 260 497 598 645 58 754 74 826 69 903 27 133055 149 248 [500] 338 49 73 647 919 54 134096 118 [300] 320 59 [1500] 61 663 [3000] 70 711 917 135050 [300] 309 31 95 99 550 [10 000] 638 743 66 849 950 [300] 136126 389 542 679 719 944 94 96 137160 90 203 31 314 597 801 99 950 138107 599 647 711 61 79 837 71 966 139035 41 172 424 729 32 805 94

14093 113 217 54 95 417 617 721 889 [5000] 93 141111 20 63 221 37 61 [300] 67 411 41 68 688 700 984 142130 41 50 [500] 87 [1500] 531 795 979 143009 [300] 121 74 344 [300] 722 801 49 991 144002 42 [1500] 60 102 23 31 55 57 300 15 [1500] 53 431 [1500] 58 522 61 773 82 [300] 804 83 145061 81 161 96 236 340 50 590 99 924 47 146231 79 345 73 516 666 95 754 823 933 58 76 147008 179 211 17 71 696 772 [1500] 884 148337 439 [3000] 72 525 650 790 824 30 89 149323 55 71 77 495 550 77 762 818

150026 77 136 [500] 257 337 428 59 68 [300] 89 652 53 [300] 775 819 915 151023 56 269 401 558 609 709 49 152102 50 478 757 69 74 942 153180 276 391 [3000] 520 643 91 734 72 154278 357 401 516 658 155139 [3000] 53 261 325 37 46 47 89 570 [300] 654 856 81 997 156033 142 327 809 29 944 157040 82 460 572 90 673 852 991 158047 69 199 316 434 79 90 517 883 159094 519 622 792 855 963

160021 104 [500] 252 63 458 514 851 161305 32 440 67 71 525 77 162063 69 324 29 408 739 163104 276 320 94 450 623 28 827 164002 29 110 17 68 99 259 525 758 165015 34 56 168 [1500] 310 427 521 40 721 [1500] 916 166008 131 473 [500] 538 [3000] 731 77 956 167168 90 299 476 528 36 606 31 98 715 882 168000 33 [3000] 141 88 [1500] 207 390 449 530 687 910 169058 184 88 259 331 543 601 63 702 5

170031 158 349 412 82 522 62 [300] 79 605 877 81 [300] 171251 59 382 419 24 57 546 73 93 601 98 784 815 974 172012 47 79 89 298 308 491 533 38 39 51 62 650 84 768 812 84 [300] 96 907 85 93 173062 283 317 66 454 560 639 729 58 80 [1500] 838 64 82 939 46 174046 240 355 823 968 175002 153 72 401 50 621 [1500] 73 734 982 [1500] 176125 34 532 46 75 642 59 878 912 94 177209 45 89 406 600 64 731 907 98 178100 27 35 212 551 633 [1500] 707 884 933 51 179129 [1500] 84 [300] 223 52 [300] 315 530 [500] 81 726 883 [500] 912 60

180051 [300] 88 179 661 805 [500] 48 98 181053 185 203 54 [500] 338 41 494 500 694 [3000] 763 [1500] 856 61 906 182011 98 225 32 61 [500] 315 428 46 [1500] 707 940 183257 63 513 608 93 786 184099 266 78 362 466 741 61 812 951 90 185045 71 [300] 161 270 [500] 89 339 92 427 31 42 70 506 35 80 636 850 70 903 12 186052 68 149 283 394 563 631 733 47 64 81 869 998 187012 [3000] 165 221 57 [300] 354 423 670 747 824 74 951 188212 416 83 97 509 46 71 676 779 813 91 917 189055 96 117 300 17 [1500] 35 [300] 85 628 703 28 [3000] 35 831 66 77 918 52

1. Ziehung d. 4. Klasse 177. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. Januar 1888, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffeden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

33 [500] 220 44 72 452 [1500] 56 550 635 786 90 1032 242 502 60 749 78 99 806 91 2019 96 416 98 649 3035 108 30 352 81 501 16 39 848 914 69 [3000] 4173 281 363 75 417 36 515 70 620 745 53 92 5228 355 459 [300] 532 623 29 741 6016 201 11 52 80 88 308 67 413 651 740 862 927 86 7021 26 231 307 99 484 651 84 713 17 21 8323 93 536 80 609 752 843 910 9015 101 218 342 483 618 42 483 618 58 907 53 70

10190 243 368 432 55 526 71 [1500] 696 [3000] 825 32 92 939 79 11072 74 183 437 98 531 47 602 57 721 [500] 85 838 926 12150 231 70 373 436 [500] 585 762 986 13255 321 85 414 547 59 667 928 58 14005 19 57 148 226 60 345 73 481 501 8 691 700 25 819 981 15022 56 57 273 78 340 [500] 513 15 17 79 [3000] 764 856 967 16189 [1500] 349 543 77 808 66 907 24 34 58 17135 204 93 310 450 515 [3000] 760 966 18115 55 85 298 358 579 600 53 19048 343 48 419 652 708 62 878 90 944

20004 16 222 378 [3000] 85 529 38 601 50 82 [300] 811 65 912 21204 79 314 435 [300] 46 534 69 97 602 32 47 52 837 87 957 62 95 22007 88 118 307 40 83 431 601 94 740 [500] 58 929 23148 217 43 393 513 20 27 [10 000] 741 908 24169 82 555 668 730 88 827 25008 [300] 71 128 306 [3000] 49 98 525 89 97 99 607 [500] 713 63 834 914 26028 145 204 39 403 [500] 597 638 718 26 66 930 27084 144 53 55 64 205 29 57 311 21 728 79 801 68 [500] 985 28152 207 74 354 59 468 84 534 44 824 29018 314 [300] 82 [1500] 691 942 78

30100 17 235 91 542 [500] 73 693 725 41 815 83 908 31 93 31038 232 90 354 84 488 610 720 827 72 32057 226 349 528 [500] 807 22 85 [3000] 933 48 [500] 33156 84 424 [500] 510 [500] 31 44 668 923 34060 [300] 62 451 [3000] 532 757 98 883 98 35169 216 [300] 63 322 68 91 550 652 725 [300] 818 46 [1500] 61 953 36039 72 307 39 400 37 513 652 93 732 914 37102 16 481 609 845 997 98 38090 220 [10 000] 413 601 929 39124 57 83 236 57 384 517 57 704 33 934 38

40130 270 90 306 465 87 566 829 41039 62 68 82 243 52 57 66 307 32 45 403 [500] 629 752 65 834 919 39 49 42061 62 454 514 [3000] 648 771 843 976 [1500] 86 43128 264 67 486 515 [500] 665 [300] 756 913 44185 676 89 813 42 63 994 [300] 45215 63 353 449 523 98 [1500] 613 870 46130 86 246 [1500] 344 [1500] 85 743 [500] 66 47070 264 695 712 833 933 [1500] 48070 200 52 337 69 536 80 799 845 922 49236 376 [3000] 502 [500] 73 746 865 [1500] 69

50126 222 62 69 354 488 634 702 15 64 75 [300] 997 51055 96 169 72 93 [1500] 292 343 435 514 621 52147 685 869 [500] 98 [300] 53289 321 494 520 678 921 54015 21 82 104 246 64 350 425 33 706 32 [3000] 98 821 996 55089 136 76 393 478 552 62 672 90 807 955 90 56046 60 74 151 272 [300] 322 31 62 499 58 575 761 74 943 57100 214 61 88 300 17 91 541 615 802 934 58016 18 89 165 207 306 411 80 93 660 78 724 826 93 59058 [500] 62 180 333 [500] 461 535 768 868 918 63 74

60317 33 35 83 487 516 622 61045 223 66 340 70 521 61 [500] 84 620 [300] 69 723 894 [500] 934 62463 514 601 676 98 986 63118 99 266 385 460 555 628 735 51 899 913 62 73 64006 88 150 82 235 41 53 98 553 612 27 77 84 722 73 983 65038 62 148 224 365 436 55 73 76 535 91 633 [500] 35 [300] 737 940 66078 110 47 249 76 458 549 676 855 [500] 99 67073 114 71 77 [5000] 249 [300] 661 788 900 37 68150 224 372 476 554 63 627 79 810 69046 280 334 72 465 526 59 642 62 736 944

70002 23 46 277 356 65 443 656 [3000] 720 960 71078 152 69 221 23 641 64 85 888 72052 53 115 76 252 53 479 [1500] 548 904 23 26 73025 169 266 72 [3000] 402 [1500] 72 645 47 97 727 [3000] 29 44 52 816 98 950 74061 [300] 194 229 301 62 409 42 55 543 672 849 976 75060 [500] 200 404 17 532 716 884 990 76117 465 534 76 704 62 974 77056 67 83 191 [3000] 241 428 84 629 709 19 77 872 78018 133 34 295 369 416 517 798 801 [500] 79032 190 409 19 663 848 [500] 994 [3000]

80078 176 230 91 98 311 33 79 481 796 896 950 69 83 81290 95 506 9 603 58 727 87 840 55 64 69 904 37 89 82036 264 327 48 413 59 65 599 750 60 831 931 62 83056 150 [3000] 61 333 [500] 401 52 620 38 93 758 70 820 943 84387 515 [300] 655 717 865 980 85083 125 79 96 226 392 421 93 97 519 96 714 870 933 86015 193 238 40 358 [500] 523 44 [500] 927 56 87039 245 337 68 [500] 451 [300] 687 90 760 91 805 [500] 22 [300] 903 9 18 [300] 88084 [1500] 151 [300] 77 294 340 58 60 470 78 652 79 727 61 89017 63 151 259 [300] 412 653 874 96 909

90022 72 93 210 94 309 465 634 851 972 91121 64 69 76 304 424 61 514 689 92 701 54 60 879 92 913 92055 135 48 [1500] 74 85 228 31 422 [3000] 568 714 66 951 93066 161 93 290 96 387 90 481 545 620 30 72 753 920 32 46 78 94337 45 689 713 21 96 876 84 924 36 95288 99 361 535 854 96317 65 509 630 75 712 871 82 97025 [3000] 120 250 328 400 21 [5000] 728 98247 63 74 307 664 748 99041 202 373 476 740

100038 41 352 466 80 559 61 642 46 756 87 848 101067 159 62 244 46 336 47 [500] 443 511 662 835 38 80 952 102108 81 222 304 90 406 [3000] 63 65 562 73 632 44 80 715 99 891 979 91 103034 195 246 91 582 638 53 838 973 95 104215 91 457 [1500] 635 75 857 917 105072 213 304 29 521 [3000] 50 77 94 677 700 16 813 90 920 39 106133 45 327 96 453 93 867 107238 442 70 553 974 76 108216 67 392 478 540 840 43 59 109010 131 46 459 601 36 716 25 83 [500] 982

110032 36 66 538 [1500] 99 663 704 10 37 63 868 86 908 17 44 111018 240 339 543 750 [3000] 81 823 112022 48 51 123 71 96 486 529 47 631 34 [3000] 86 744 997 98 113072 98 225 342 53 55 62 546 61 642 114018 24 262 474 524 53 831 115075 129 84 89 226 317 418 35 595 716 37 884 [1500] 116000 47 236 363 476 90 604 5 [3000] 55 809 58 95 905 69 117056 241 493 531 640 714 70 808 118059 93 103 268 325 506 42 82 602 706 [10 000] 952 119011 167 96 338 574 623 [3000] 34 49 56 98 705 20 79 831 36 49 912 14

120171 201 31 397 466 573 648 70 780 [500] 812 [500] 91 121164 75 342 67 433 71 543 80 697 741 808 912 122098 408 46 551 665 66 725 [300] 77 83 838 [500] 123169 77 255 313 [500] 94 436 88 579 614 772 827 51 951 124022 162 207 311 418 666 68 89 795 908 125155 230 326 62 510 29 70 94 633 47 52 749 55 65 855 954 64 126064 106 201 45 46 78 418 841 922 69 127005 32 245 481 513 606 853 939 [300] 128029 81 230 586 629 762 65 811 62 129117 67 [1500] 427 42 61 92 534 [3000] 640 [3000] 92 702 46 902 34 78

130063 73 513 84 87 785 860 65 984 93 95 131036 161 [300] 288 458 86 94 564 [3000] 756 937 75 132127 36 94 [1500] 213 56 71 95 722 [500] 67 80 [1500] 842 98 962 133005 54 122 63 405 540 51 788 870 [300] 945 47 68 134064 191 92 538 625 38 45 84 778 81 894 967 70 135049 73 194 95 233 336 90 402 44 510 780 959 99 136033 40 219 340 726 62 72 803 78 930 137006 255 358 85 517 [300] 613 [1500] 718 59 953 64 72 [3000] 138127 31 247 81 330 680 735 [1500] 885 139143 86 274 387 459 63 517 39 617 61 832 [500]

140121 258 306 48 63 80 412 77 596 635 40 743 896 991 141037 38 44 182 381 421 34 531 [3000] 96 601 19 701 17 23 56 834 982 142011 62 133 295 97 332 487 559 722 807 91 143044 257 330 36 466 665 70 710 842 930 144044 201 36 39 347 56 [1500] 557 760 824 960 145177 204 96 353 439 [500] 741 79 857 146076 212 638 [300] 44 728 75 875 147441 503 87 619 31 69 90 [1500] 739 43 825 975 95 148083 154 313 96 578 719 48 827 [3000] 83 149091 199 214 47 425 [500] 511 21 652 793 850 924 48

150028 42 80 85 141 57 58 269 335 91 403 [500] 557 614 33 733 834 53 909 60 151031 146 68 228 345 408 22 31 32 584 676 152011 86 110 20 275 364 480 529 619 [5000] 720 39 932 93 153045 71 112 41 91 [300] 200 64 306 39 517 60 724 82 931 154043 133 247 625 56 749 79 859 61 67 [300] 87 926 35 49 155216 59 348 481 546 67 974 156190 235 60 [300] 331 [300] 408 507 9 35 53 72 651 843 46 157093 192 374 442 98 640 70 735 934 158299 441 84 782 923 159430 51 609 87 [300] 746

160004 80 103 74 88 224 [500] 336 56 617 59 161085 218 68 353 61 419 49 52 [10 000] 566 625 939 57 162027 43 98 403 [1500] 60 84 524 54 84 607 717 47 91 899 163085 178 94 268 311 80 483 516 970 164006 418 22 67 89 710 66 834 915 43 69 165006 [3000] 63 117 45 228 348 84 96 462 546 [500] 664 [300] 742 946 166101 221 370 97 [500] 705 861 946 167079 88 147 205 362 420 705 39 54 810 168120 516 73 99 608 75 784 952 65 84 92 169052 60 303 [300] 460 546 725 834 971

170073 172 364 402 [1500] 521 37 698 792 847 939 171283 89 640 728 73 802 96 172070 170 95 209 393 419 621 920 70 173197 311 91 581 617 28 81 762 831 53 [500] 60 925 27 52 64 174033 126 219 66 326 522 797 958 71 175019 78 284 314 81 91 95 636 700 960 176002 121 22 [500] 258 315 834 85 [1500] 927 99 177057 215 717 [1500] 925 64 178004 171 [1500] 82 238 75 372 407 807 940 179006 219 429 30 35 48 572 640 81 851 920 [500]

180073 162 231 315 459 552 624 818 52 [300] 181076 106 319 408 97 516 781 91 825 910 182062 261 65 412 87 514 46 84 734 888 951 183319 757 816 63 184232 79 549 659 796 802 21 185074 211 55 365 98 417 75 94 552 613 35 749 186115 42 90 317 646 924 45 187047 130 352 535 688 746 [1500] 845 51 905 14 55 188114 404 63 561 79 758 65 96 847 87 [500] 988 189134 44 248 358 65 72 543 72 652

Reichstag.

17. Sitzung vom 20. Januar.

Die Berathung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt.

Abg. Frohme (Soc.): Die Fabrikinspectoren sollen in erster Reihe die Interessen der Arbeiter wahren, aber ihre Berichte sind ganz parteiisch zu Gunsten der Arbeitgeber abgefaßt. Die Arbeiter sind seitens der Behörden in der Ausübung ihres Coalitionsrechts schon so bedeutend beschränkt, daß die Fabrikinspectoren es unterlassen sollten, in ihren amtlichen Berichten noch zur Hetze gegen die Coalitionsfreiheit der Arbeiter beizutragen.

Abg. Hartmann (cons.): Wenn die Fabrikinspectoren etwas berichten, was den Socialdemokraten nicht paßt, so beschuldigt man sie der Parteilichkeit und Hetze; die Socialdemokraten hier im Hause sind aber garnicht berechtigt, im Namen der Arbeiter zu sprechen, sondern höchstens im Namen der Minderheit, die sich in ihren Bann begeben hat. Der vorliegende Generalbericht der Inspectoren ist mit sehr großer Sorgfalt und Unparteilichkeit ausgearbeitet worden und giebt ein treues Bild der Verhältnisse. Die Zunahme von Kinderarbeit in den Fabriken ist unerfreulich. Hr. Baumbach wirft den sächsischen Behörden Nachsicht gegen diese Uebertretungen vor, mit Unrecht. Man kann nur wünschen, daß der nächste Bericht ein ebenso erfreuliches Bild giebt wie der jetzige. (Beifall.)

Abg. Hitze (Centr.): Aus den Berichten der Inspectoren geht hervor, daß sich die Zahl der in Fabriken beschäftigten Kinder in Preußen von 1884 bis 1886 um mehr als 2000 vermehrt hat. Auch in Sachsen ist die Zahl der in Fabriken beschäftigten Kinder gestiegen, in Baiern dagegen gesunken. Das letztere gilt für die Textilindustrie in der Rheinprovinz. Der Staatssecretär hat uns damit vertröstet, daß über unsern Arbeiterschutzgesetzentwurf vom vorigen Jahre im Bundesrath die Erwägungen noch nicht abgeschlossen seien. Wir wollen ihn nicht drängen, seine Erwägungen zu überstürzen, aber es kommt darauf an, was schließlich dabei herauskommt. Die Vermehrung der Fabrikinspectoren hat meine volle Zustimmung. Mit der jetzigen Form der Veröffentlichung ihrer Berichte mag es sein Bewenden haben. Dagegen halte ich es für praktisch, daß in Preußen, wie es in Sachsen, Baiern, Hessen schon der Fall ist, die Berichte unverkürzt veröffentlicht werden. (Beifall im Centrum.)

Staatssecretär **v. Boetticher** kann hier namens der preußischen Regierung keine Erklärung abgeben, ob sie den Wunsch des Vorredners erfüllen wird. Der Arbeiterschutzgesetzentwurf des vergangenen Jahres kann nur um deswillen nicht Gesetz werden, weil er bei näherer Prüfung Incongruenzen in sich enthält und Bestimmungen aufgenommen hat, die in der Praxis nicht zur Durchführung kommen können. Im übrigen sind wir für die Initiative des Reichstags nur dankbar. Ob wirklich die Kinderarbeit zugenommen, oder ob die Zunahme der Zahl nur das Ergebniß einer sorgfältigen Zählung, ist zweifelhaft. — In Bezug auf das Krankenkassengesetz wiederhole ich, daß wir mit der Novelle beschäftigt sind, und sollte es uns gelingen, was ich für meine Person auch wünsche, weil in der That einige Bestimmungen der Reform dringend bedürftig sind, sie dem Reichstag noch in dieser Session vorzulegen, so zweifle ich nicht, daß die Leistungsfähigkeit des Reichstags hinreichen wird, sie noch zu erledigen. Schließlich nimmt Redner die Fabrikinspectoren gegen die Angriffe des Abg. Frohme in Schutz. (Beifall.)

Abg. Miquel setzt in längerem Vortrage die Nothwendigkeit des Erlasses eines Reichsgesetzes auseinander, welches, ähnlich wie in der Schweiz, die unentbehrlichsten Garantien für die Gesundheit des menschlichen Wohnens gewähren soll. Zweifellos sei die Competenz des Reichstages, da ja dem Reiche auch die Ueberwachung der Gesundheitspolizei verfassungsmäßig zustehe. In die Baupolizei lasse sich von Reichswegen nicht eingreifen, aber möglich sei eine Fixirung der geringsten hygienischen Anforderungen an jeden Bau. Das Gesetz müßte enthalten erstens die Minimalanforderungen in Betreff der öffentlichen Gesundheitspflege, also Bestimmung treffen über den Minimalluftraum, über Kellerwohnungen u. dergl. Ferner stelle ich zur Erwägung die Frage, ob nicht für die Schlafstellen, für die möblirten Zimmer schon jetzt allgemein polizeilich geforderte Bedingungen festzusetzen sind. Jetzt sind die Wohnungen überfüllt, der für den Kopf nothwendige Luftraum ist nur im geringsten Theile der Gesammtheit vorhanden, weil zu wenig Wohnungen da sind. In England ist man in dieser Beziehung viel weiter, als bei uns. Es müßte ferner gesetzlich festgelegt werden, daß eine Wohnung von weniger als dem Minimalluftraum eine Unterkunft im gesetzlichen Sinne nicht ist. Im weiteren wendet sich Redner gegen das unbedingte Retentionsrecht des Vermiethers. (Beifall bei den Nat.-lib.)

Abg. Schrader (freis.) bedauert, daß Miquel so unerwartet diese wichtigen Fragen aufgeworfen hat, deren Erörterung in der umfassenden Debatte eine besonders gründliche kaum werden könne. Der Arbeiter sei jetzt in die Lage gebracht, weniger für die Wohnung aufzuwenden, weil man durch die socialpolitische und ebenso durch die wirthschaftliche Gesetzgebung (Ruf links: Kornzölle!) den größten Theil seines Lohnes festgelegt habe. (Sehr richtig! links.) Die jämmerlichen Zustände der Wohnungsverhältnisse der großen Städte seien zum Theil auf die vom Lande Zuziehenden zurückzuführen, die mit so geringem Wohnungsbedürfniß auskommen, daß sie mit ganz Unzureichendem sich zufrieden geben. Daß sich die Bauthätigkeit für Mittel- und Arbeiterwohnungen nicht regen will, ist eine Unterlassungssünde der besitzenden Klassen; wir quälen uns in Berlin seit Jahren mit dem Project des Baues von Arbeiterwohnungen, ohne sonderlich vorwärts zu kommen, weil das Interesse der vermögenden Klassen bisher nicht für diese Sache geweckt werden konnte. — In Betreff des Arbeiterschutzgesetzes hofft Redner, daß der Bundesrath von der eigenthümlichen Art der Geschäftsbehandlung, wie er sie dem vorjährigen Reichstagsbeschluß habe angedeihen lassen, nicht wieder Gebrauch machen werde; sonst sei ein gedeihliches Resultat auf diesem Gebiete nicht zu erzielen. Sehr bedauerlich sei, daß der Staatssecretär sich den Wünschen Derer sympathisch zu nähern scheine, die dem Bestehen der freien Hilfskassen entgegen sind; eine Revision des Krankenkassengesetzes, welche auf der Basis der Beseitigung der freien Kassen sich aufbaut, würde das Kind mit dem Bade ausschütten und einen schweren socialpolitischen Fehler bedeuten. Den Arbeitern die freien Hilfskassen nehmen, heißt, sie ihrer politischen Erzieher berauben. (Beifall links.)

Abg. Kall (nat.-lib.): Der Zweck des Miquel'schen Vorschlages ist ein hygienischer. Den Angriffen Frohme's auf die Fabrikinspektoren müsse er entschieden Widerspruch entgegensetzen.

Staatssecretär **v. Boetticher**: Ueber die freien Hilfskassen im Verhältniß zu den Zwangskassen habe ich mir ein Urtheil bisher auszusprechen überhaupt nicht erlaubt. Ueber die Frage der Form der Berichte wolle er kein Wort mehr verlieren; man möge die Sache durch einen Antrag erledigen.

Die Discussion wird geschlossen.

Nächste Sitzung **Sonnabend**.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 20. Jan. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 164 bis 168. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 124 bis 128, russischer loco ruhig, 90 bis 96. **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig. **Rüböl** ruhig, loco 48. **Spiritus** geschäftsl., per Januar 23 Br., per Januar-Febr. 23 Br., per Februar-März 23 Br., per April-Mai 23 1/4 Br. **Kaffee** matt, Umsatz 4500 Sack. **Petroleum** behauptet, Standard white loco 8,25 Br., 8,10 Gd., per August-Dezember 7,50 Gd. — Thauwetter.

Hamburg, 20. Januar. **Kaffee** good average Santos per März 69 1/2, per Mai 68 1/2, per Septbr. 64 1/4. Ruhig.

Havre, 20. Januar. **Kaffee** good average Santos per Jan. 86,25, per April 86,25, per Aug. 83,25, per Dez. 80. Behauptet.

Bremen, 19. Januar. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Schwächer. Standard white loco 8,85 Br.

Frankfurt a. M., 20. Januar. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 215 1/8, Franzosen 171 1/4, Lombarden 67 1/8, Galizier —, Aegypter 74,10, 4% ungar. Goldrente 78,00, 1880er Russen 77,90, Gotthard-Bahn 112,50, Disconto-Commandit 187,00. Fest.

Wien, 20. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 78,40, do. 5% do. 93,10, do. Silberrente 80,50, 4% Goldrente 110,10, do. ungar. Goldr. 96,95, 5% Papierrente 82,95, 1854er Loose 131,00, 1860er Loose 136,00, 1864er Loose 164,50, Creditloose 177,25, ungar. Prämienloose 119,25, Creditactien 269,00, Franzosen 212,60, Lombarden 84,00, Galizier 192,75, Lemb.-Czern. 209,00, Pardubitz 148,50, Nordwestbahn 153,75, Elbethalb. 161,00, Kronprinz-Rudolfb. 178,50, Böhm. West —, Nordbahn 2445,00, Unionbank 189,00, Anglo-Aust. 99,25, Wiener Bankverein 84,25, ungar. Creditactien 272,00, deutsche Plätze 62,25, Londoner Wechsel 126,80, Pariser Wechsel 50,20, Amsterdamer Wechsel 105,15, Napoleons 10,03, Dukaten 5,97, Marknoten 62,27 1/2, russ. Banknoten 1,10, Silbercoupons 100,00, Länderbank 206,25, Tramway 209,25. Tabakactien 72,00.

Amsterdam, 20. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unveränd., per März 192, per Mai 194. **Roggen** loco behauptet, auf Termine unveränd., per März 104—105, per Oktober 108. **Rüböl** loco 28, per Mai 26 7/8, per Herbst 25 3/4.

Antwerpen, 20. Jan. (Schlußbericht.) **Weizen** schwach. **Roggen** ruhig. **Hafer** still. **Gerste** unverändert.

Antwerpen, 20. Januar. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 21 bez. u. Br., per Jan. 19 1/2 bez. 20 Br., per Januar-März 18 bez., 18 1/4 Br., per Sept.-Dez. 17 3/4 bez. und Br. Weichend.

Paris, 20. Januar. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Januar 23,30, per Februar 23,40, per März-Juni 24,10, per Mai-August 24,30. **Roggen** ruhig, per Januar 14,10, per Mai-August 15,00. **Mehl** ruhig, per Januar 51,60, per Februar 51,75, per März-Juni 52,50, per Mai-August 53,10. **Rüböl** träge, per Januar 56,25, per Februar 56,25, per März-Juni 56,25, per Mai-August 56,00. **Spiritus** matt, per Jan. 46,25, per Febr. 46,75, per März-April 47,25, per Mai-August 48,25. — Wetter: Schneeig.

Paris, 20. Januar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,62 1/2, 3% Rente 81,20, 4 1/2% Anleihe 107,75, italien. 5% Rente 94,15, österreichische Goldrente 88 1/4, 4% ungar. Goldrente 77 13/16, 4% Russen de 1880 —, Franzosen 427,50, Lomb. Eisenbahnactien 182,50, Lombard. Prioritäten 290,00, Convert. Türken 14,02 1/2, Türkenloose 35,40, Credit mobilier 310,00, 5% Spanier 67 3/8, Banque ottomane 505,62, Credit foncier 1380, 4% unific. Aegypter 373,12, Suez-Actien 2070, Banque de Paris 753,00, Banque d'escompte 450,00, Wechsel auf London 25,27 1/2, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123 5/16, 5% privil. türk. Obligationen 363,00, Panama-Actien 283, Rio Tinto 519,17.

London, 20. Jan. Consols 102 11/16, 4% preuß. Consols 105, 5% italien. Rente 93, Lombarden 7 1/8, 5% Russen von 1871 92 1/2, 5% Russen von 1872 92, 5% Russen von 1873 92 3/4, Convert. Türken 13 3/4, 4% fundirte Amerikaner 128 1/2, Oesterr. Silberrente 64, Oesterr. Goldrente 87, 4% ungar. Goldrente 76 3/4, 4% Spanier 66 5/8, 5% privil. Aegypter 100, 4% unificirte Aegypter 73 9/16, 3% gar. Aegypter 103, Ottoman-Bank 10 1/8, Suez-Actien 82, Canada Pacific 62 7/8, Convertirte Mexikaner 33 3/8. Platz-Discont 1 3/4 Procent.

London, 20. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: **Weizen** 26 120, **Gerste** 10 660, **Hafer** 84 040 Qrt. Sämmtliche Getreidearten ruhig, englischer Weizen unverändert, fremder Weizen und Mehl weichend, Malzgerste gefragt, Mahlgerste, Hafer und Mais fest, ruhig.

Glasgow, 20. Januar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 Sh. 9 D.

Liverpool, 20. Januar. **Getreidemarkt.** **Mais** ruhig, andere Artikel träge. — Wetter: Schön.

Petersburg, 20. Januar. Wechsel London 3 Mt. 114,80, do. Berlin 3 Mt. 56,52 1/2, do. Amsterdam 3 Mt. do., 95,60, Paris 3 Mt. 45,40, 1/2-Imperials 9,24, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 266 3/4, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 250 3/4, russ. Anleihe de 1873 166 1/2, do. 2. Orientanleihe 97 1/2, do. 3. Orientanleihe 97 3/8, do. 6% Goldrente 194 1/2, Große russ. Eisenbahnen 265 3/4, Kursk-Kiew-Actien 338 1/2, Petersburger Discontobank 730, Warschauer Discontobank 280, russ. Bank für auswärt. Handel 393, Petersburger intern. Handelsbank 483, neue 4% innere Anleihe 82 1/4, Petersburger Privat-Handelsbank 400, 4 1/2% russ. Bodenpfandbriefe 153 1/4. Privatdiscont 6 1/4 %.

Petersburg, 20. Januar. Productenmarkt. **Talg** loco 48,50, per August 49,00. **Weizen** loco 13,00. **Roggen** loco 6,25. **Hafer** loco 3,80. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 13,50. — Wetter: Frost.

Petersburg, 20. Jan. **Bankausweis.** Kassenbestand 37 670 913, Discontirte Wechsel 27 249 650, Vorsch. auf Waaren 69 090, do. auf öffentl. Fonds 5 787 640, do. auf Actien u. Obligationen 13 502 552, Contocurr. des Finanzministeriums 95 405 296, sonstige Contocurr. 38 716 731, verzinsliche Depots 27 437 107.

Newyork, 19. Januar. (Schluß-Course.) **Wechsel auf** Berlin 95, Wechsel auf London 4,84, Cable Transfers 4,87 1/4, Wechsel auf Paris 5,21 7/8, 4% fund. Anleihe v. 1877 126 3/8, Erie-Bahn-Act. 27 3/4, Newyork-Central-Actien 107, Chic.-North-Western-Actien 108 1/4, Lake-Shore-Act. 92 1/2, Centr.-Pacific-Act. 30 5/8, North-Pacific-Preferred-Actien 46, Louisville- und Nashville-Actien 60 5/8, Union-Pacific-Actien 56 5/8, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 75, Reading- u. Philadelphia-Actien 63 1/2, Wabash-Preferred-Actien 27 3/4, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 61 1/2, Illinois-Centralbahn-Actien 117, Erie second Bonds 98 1/2. — Waaren-Bericht. **Baumwolle** in Newyork 10 9/16, do. in New-Orleans 9 13/16, raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7 3/4 Gd., do. in Philadelphia 7 3/4 Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 7/8 C., do. Pipe line Certificats — D. 89 7/8 C. **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5 1/4. **Kaffee** (Fair Rio) 17 3/4, Rio Nr. 7 low ordinary per Februar 14,52, do. do. per April 13,95. **Schmalz** (Wilcox) 7,75, do. Fairbanks 7,75, do. Rohe u. Brothers 7,75. **Speck** —. Kupfer pr. Februar 16,10. Getreidefracht 2.

Newyork, 20. Jan. Wechsel auf London 4,84. **Rother Weizen** loco 0,91, per Jan. 0,90 3/8, per Febr. 0,90 3/4, per Mai 0,93 3/4. — **Mehl** loco 3,30. **Mais** 0,61. **Fracht** 2 d. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5 1/4.

Zucker.

Magdeburg, 20. Januar. (Wochenbericht der Magdeburger Börse.) **Rohzucker.** Größere Bewegungen kamen während der vergangenen Woche an unserem Markt nicht vor, das Geschäft verlief vielmehr ohne Unterbrechung in der ruhigsten Weise und beschränkte sich auf die engsten Grenzen. Der Export verhielt sich in Folge des stillen Verkehrs an den großen Zuckerplätzen des Auslandes fast ganz unthätig und beschränkte sich auf den Einkauf der allerdings verhältnißmäßig stark angebotenen Nachproducte, die einen successiven Preisverlust von 50 bis 70 Pf. der Ctr. erlitten. Unsere Raffinadeure blieben zwar für ihnen passende Qualitäten Käufer, waren aber zumeist nicht in der Lage, die geforderten hohen Preise anzulegen, während die Producenten in der großen Mehrzahl auf die gestellten Limite nicht eingingen; der Verkehr blieb daher auch hier ein sehr beschränkter, doch haben sich letztnotirte Preise im Durchschnitt behaupten können. Umgesetzt wurden in dieser Woche ca. 90 000 Centner.

Raffinirte Zucker hatten auch während der verflossenen Woche einen sehr stillen Markt und dürfen die dieswöchentlichen Umsätze nur als ganz unbedeutend bezeichnet werden.

Ab Stationen: Kornzucker, excl., 92° Rendem. 24,85 bis 25,00 M, do. do. 88° Rendem. 23,35 bis 24,00 M, Nachproducte, excl., 75° Rendement 18,50 bis 20,00 M für 50 Kgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade fein excl. Faß 30,00 M, Würfelzucker 2. Qualität mit Kiste 30,50 bis 30,75 M, gem. Raffinade 2. Qualität mit Sack 29,25 bis 29,50 M, gem. Melis 1. Qualität mit Sack 28,75 M für 50 Kilogr.

Melasse effectiv: bessere Qualität zur Entzuckerung geeignet, 42 bis 43° Be. (alte Grade) excl. Tonne 2,70 bis 3,20 M, 80—82 Brix. excl. Tonne 2,70 bis 3,20 M, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42 bis 43° Be. (alte Grade) excl. Tonne 2,30 bis 2,60 M Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht).

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.